

Jahresbericht

des Vereins und des
Österreichischen Museums
für Volkskunde

2018

VEREIN
FÜR —
VOLKS
KUNDE



VOLKSKUNDE
— MUSEUM
WIEN —

Inhaltsverzeichnis

5	Einleitung	46	Technikbüro
6	Ausstellungen	47	Verein/Österreichisches Museum für Volkskunde in Zahlen
6	Ausstellungen 2018		
12	In der Passage		
14	Veranstaltungen	47	Mitglieder
25	Projekte	47	Abonnements
25	Provenienzforschung	48	BesucherInnen
26	Forschungsprojekte	48	Einnahmen/Ausgaben
28	Vermittlungsprojekte	49	Personal
51	Kooperationen (national / international)	50	Generalversammlung des Vereins für Volkskunde
31	Sammlungen		
31	Sammlungsentwicklung		
31	Sammlungsbereiche		
33	Online Sammlungen		
33	Bibliothek		
34	Online Publikationen		
34	Archiv		
35	Leihverkehr		
36	Kulturvermittlung		
36	Programme zu den Sonderausstellungen		
39	Publikationen des Verlags		
40	Aktivitäten von MitarbeiterInnen		
40	Publikationen		
40	Lehre		
41	Vorträge, Tagungsteilnahme und Fortbildung		
43	Engagement in Fachverbänden, Mitgliedschaften, Netzwerken		
43	Sonstige Aktivitäten		
44	Kommunikation und Medien		
44	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit		
45	Social Media		
46	Infrastruktur		

Einleitung

Im Rückblick auf ein durchaus erfolgreiches Arbeitsjahr möchte ich zuallererst den Kolleginnen und Kollegen im Haus, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den vielen Volontärinnen und Volontären sowie den Projektpartnerinnen und -partnern sehr herzlich für das großartige Engagement im Rahmen unserer Aktivitäten danken. Die Anzahl der Veranstaltungen und Ausstellungen ist kaum zu überblicken, daher bietet wohl das Archiv unserer Webseite den besten Einstieg in das weite Spektrum an Arbeit von A wie Archiv bis Z wie Zeitschrift für Volkskunde.

Das Ausstellungsprogramm war dicht und jede einzelne der elf neuen Ausstellungen – ob groß oder klein – hat mit dem jeweiligen Rahmenprogramm und umfangreichen Vermittlungsangeboten zu diesem Erfolg beigetragen. Unter anderem wurde im Rahmen des Projekts *Museum auf der Flucht* – einem Fellowship-Programm, das wir gemeinsam mit Asylwerberinnen und Asylwerbern durchgeführt haben – die Schau-sammlung des Museums aktualisiert.

Die Arbeit und Haltung des Hauses während der letzten Jahre brachte uns im Herbst 2018 den Österreichischen Museumspreis ein. Abgesehen von einer hilfreichen finanziellen Dotierung hat uns die Begründung zur Verleihung besonders gefreut. Die Anerkennung erfolgte aufgrund einer gesellschaftskritischen, mutigen und experimentellen plattformbasierten Museumsarbeit. Die Hauptausstellung des Jahres 2018 zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ in Kooperation mit dem Verein Wiener Frauenhäuser und ein innovatives Forschungs- und Ausstellungsprojekt mit Public-Science-Aspekten zur privaten Fotografie zwischen 1930 und 1950 stehen exemplarisch für diese Museumsperspektiven.

Über das interessierte aber auch kritische Feedback einer wachsenden Gemeinschaft von Besucherinnen und Besuchern freuen wir uns. Wir sprechen oft von Nutzerinnen und Nutzern dieses Museums. Warum? Weil wir finden, dass Orte, die zu einem guten Teil öffentlich finanziert sind, auch möglichst viel zurückgeben sollten. Wie das zu verstehen ist, lässt sich sicherlich lange diskutieren. Wir sehen dieses Diktum als eine Handlungsanleitung in der Museumsentwicklung.

Wir haben zudem viel Zeit und etwas Geld in den Ausbau unserer Digitalisierungsmaßnahmen gesteckt. Das werden wir weiterhin tun. Sichtbar werden diese Aktivitäten in unseren Online-Sammlungen sowie in den frei verfügbaren, volltextsuchfähigen Publikationen des hauseigenen Verlags.

Last, but not least freuen wir uns über unser neues Lokal mit Gastgarten und wunderbarer Küche. Das *Hildebrandt* begann im Winter 2018 mit einem engagierten Team und ist mittlerweile im wahrsten Sinne des Wortes und in der Social-Media Welt in aller Munde.

Und da wäre noch der Zustand des Gebäudes. Vielleicht nur so viel: Wir sind dran, aber irgendwie laufen uns die Regierungen immer davon. Es wird sich zeigen, was 2019 ff. bringt.

Matthias Beitzl für das Team des Volkskundemuseum Wien

Ausstellungen

Aus dem Jahr 2017 weiterlaufende Ausstellungen

(siehe Jahresbericht 2017)

heimat : machen.

Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik

18. Oktober 2017 bis 11. März 2018

Europoly: The European Identity Trading Game

15. Dezember 2017 bis 12. Jänner 2018

Übernahme der Ausstellung

Matthias tanzt. Salzburger Tresterer on stage

vom Salzburg Museum / Monatsschlössl

24. März bis 4. November 2018

Ausstellungen 2018

Heimatmacherei: Geschichten gemeinsam gestalten

8. Februar bis 11. März 2018

(ab Dezember 2017 als Forschungsprojekt)

Was ist Heimat? Wie wird Heimat gemacht? Neun Lehrlinge der Damenbekleidungs-gestaltung aus dem Lehrbetrieb Technologiezentrum von Jugend am Werk stellten sich in einem vierwöchigen Projekt diesen Fragen. In Auseinandersetzung mit der Ausstellung *heimat:machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Poli-tik* und bei einem Besuch im Museumsdepot richteten sie ihren Blick auf die Herstel-lung von „Heimat“ über die Zertifizierung und Normierung von Trachten/-stoffen. Um ihre persönlichen Vorstellungen von Heimat zum Ausdruck zu bringen, entwarfen die Lehrlinge Muster, die mit Linolschnitt in Druckmodeln übersetzt wurden. Entstanden ist eine Sammlung von Stoffdrucken, die zeigen: Heimat ist etwas Individuelles und nichts Feststehendes.

Heimatmacherei ist ein Projekt zur Geschichtsvermittlung, das im Rahmen des Programms *Geschichte gemeinsam verhandeln* in Kooperation zwischen dem Volkskundemuseum Wien, Jugend am Werk, dem BKA und Kulturkontakt Austria initiiert und durchgeführt wurde. • GestalterInnen: Franziska Amon, Serife Kizilirmak, Xuexian Lue, Jasmina Makowitsch, Saqib Muhammad, Emilija Popovic, Nicole Stöffler, Marziyeh Tavakoli, Julia Weigl • Projektleitung: Susan Plawecki, Raffaella Sulzner

Die Gerechten: Courage ist eine Frage der Entscheidung

15. bis 31. März 2018

Es begann im März 1938: Die siebenjährige Herrschaft des Nationalsozialismus gilt als das wohl finsterste Kapitel in der Geschichte unseres Landes. Viele Österreicher und Österreicherinnen haben durch ihr Handeln dieses menschenverachtende System mehr oder weniger aktiv unterstützt, waren Mitläufer oder schauten ganz einfach weg. Im Zentrum der Ausstellung stehen jene Menschen, die unter den Bedingungen der nationalsozialistischen Herrschaft in Österreich Zivilcourage zeigten.

Es sind die „Gerechten“, mehr als einhundert nicht-jüdische Personen, die große persönliche Risiken eingingen, um Jüdinnen und Juden das Leben zu retten. Diese Lebensretter zeichnen Yad Vashem und der Staat Israel mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ aus. „Gerechte“ kamen aus allen Schichten der Gesellschaft, es gab sie am Land, im Dorf und in den Städten. Mit der Schau, die bereits in mehreren österreichischen Städten zu sehen war, wird auch auf die Notwendigkeit von Zivilcourage in der Gegenwart hingewiesen.

Eine Ausstellung der Österreichischen Freunde von Yad Vashem • Kuratierung: Michael John, Albert Lichtblau und Manfred Lindorfer • Koordination: Matthias Beitzl, Susanne Bezdek

Testimony – Truth or Politics.

Formen der Erinnerung an die Jugoslawien-Kriege

13. April bis 30. September 2018

Vor 25 Jahren war der Krieg sehr nah. Südlich der Steiermark und Kärntens wurde gekämpft. Manchmal konnte man von dort Artilleriefeuer hören. Von außen war kaum zu durchschauen, wer da gegen wen kämpfte und warum Jugoslawien in eine Reihe kleinerer Länder zerfiel, in denen nationalistische Rhetoriken den Krieg mit politischen Mitteln fortsetzen.

Um den Konflikt wenigstens im Nachhinein verständlich zu machen, haben sich im Westen und auch in Österreich Erzählungen etabliert, in denen ethnische und religiöse Differenzen als Erklärungen herangezogen werden. Ist dieser Krieg beendet? Er soll Geschichte geworden sein, so scheint es; die Kriege der Gegenwart zu verstehen ist kompliziert genug. Doch möglicherweise ist auch der Krieg in Jugoslawien deutlich komplizierter als die Geschichtsbücher glauben machen wollen, und möglicherweise ist er längst nicht vorbei, obwohl die Waffen schweigen. In Jugoslawien und auch in Österreich leben hunderttausende Menschen, die in diesen Kriegen gekämpft haben, die vor ihnen geflohen sind, die Angehörige, Hab und Gut verloren haben.

Wie reagieren die Menschen darauf? Wie lässt sich mit solchen Kriegen und den unvermeidlich traumatischen Erfahrungen der Beteiligten so umgehen, dass die Konflikte nicht auf die nächsten Generationen übertragen werden und andere – gewaltfreie – Möglichkeiten der Konfliktlösung möglich werden?

Die Ausstellung zum Projekt *Testimony – Truth or Politics* vereinigt künstlerische Positionen, die sich mit diesen Interviews und den sie verhandelnden Fragen auseinandergesetzt haben.

Eine Ausstellung von *Testimony*, gefördert durch Europe for Citizens Programme of the European Union, Bundeskanzleramt Österreich • Kuratierung: Noa Treister • Projektorganisation: Noa Treister, Alexander Nikolic • Co-Kurator: Zoran Erić • Koordination: Herbert Justnik • Projektpartner: Museum of Contemporary Art – Belgrade, Ucitelj Neznalica, CZKd, BOEM*

„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“

40 Jahre Wiener Frauenhäuser

27. April bis 30. September 2018

Am 27. April 1978 wurde der Verein Soziale Hilfen für gefährdete Frauen und ihre Kinder gegründet. Im November 1978 eröffnete das erste Frauenhaus in Wien. Die vom Volkskundemuseum Wien gemeinsam mit dem Verein Wiener Frauenhäuser gestaltete Ausstellung nimmt das 40-jährige Jubiläum zum Anlass, erstmals in einer Gesamtschau auf die Geschichte und Entwicklung der Wiener Frauenhäuser zurückzublicken.

Ausgehend von den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen der 1970er Jahre, die die Gründung des ersten Frauenhauses ermöglichten, zeigt die Ausstellung die Anfänge der Frauenhausarbeit und die Entwicklung der psychosozialen Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern in den letzten vier Jahrzehnten. Aktuell ist jede fünfte Frau in Österreich von Gewalt durch ihren Ehemann oder Partner betroffen.

Was haben Frauen damals und heute erlebt, die den Schritt ins Frauenhaus machen? In Interviews berichten Frauen von ihren Gewaltgeschichten und ihrem Alltag im Frauenhaus. Zahlreiche persönliche Objekte der Klientinnen erzählen darüber hinaus Geschichten von Gewalt, Flucht und anhaltender Bedrohung, aber auch von Empowerment und dem Weg in ein selbstständiges und gewaltfreies Leben.

Gleichzeitig zeigt die Ausstellung die Frauenhäuser als Arbeitsplatz der Mitarbeiterinnen und thematisiert ihren Umgang mit den Belastungen und Bedrohungen, denen sie häufig ausgesetzt sind sowie mit Klischees und Vorurteilen, die noch immer über ihre Arbeit kursieren.

Welche Frauenbilder vermittelten und vermitteln uns außerdem Werbung, Popmusik oder Medien? Welche Rolle spielen diese Bilder für die bewusste oder unbewusste Akzeptanz von Rollenbildern und ungleichen Machtverhältnissen?

Warum bleiben Frauen in Gewaltbeziehungen oder kehren trotz eines Aufenthaltes im Frauenhaus zum Gewalttäter zurück? Die Ausstellung thematisiert diese Fragen, spielt sie gleichzeitig an die BesucherInnen zurück und fragt: Was hält man selbst für die Liebe aus?

Ausstellung in Kooperation mit dem Verein Wiener Frauenhäuser • Kuratierung: Anne Wanner • Idee und Konzeption: Andrea Brem • Inhaltliche Mitarbeit: Ingrid Dohnal, Hildegard Köhler-Trendl, Adelheid Kröss, Irma Lechner und viele andere Mitarbeiterinnen aus den Wiener Frauenhäusern • Kuratorische Assistenz: Lisa Wirzel • Ausstellungsarchitektur: koerdutech • Ausstellungsgrafik: perndl+co • Katalog zur Ausstellung: Brem, Andrea; Anne Wanner: Am Anfang war ich sehr verliebt ... 40 Jahre Wiener Frauenhäuser. Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde, 2018. 55 Seiten

Die Küsten Österreichs.

Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Seit 19. September 2018

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen Kurator*innen – alle im Asylverfahren – aber nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet.

„Die neue Schausammlung“ ist der Moment der institutionellen Ankunft, der Selbstvergegenwärtigung des Museums, das ideelle Ziel musealer Sammlungen. Im Volkskundemuseum Wien kam man zuletzt im Jänner 1994 an. Präsentiert wurde eine

deutliche Entkoppelung der Objekte von erwartbaren Konzepten wie Regionalität, Technik oder Chronologie. Diese Dekonstruktion volkskundlichen Erzählkanons rief zahlreiche gegenläufige Reaktionen hervor.

Die Ethnologie als Volkskunde (Europäische Ethnologie) ebenso wie als Völkerkunde (Sozial- und Kulturanthropologie) sind historisch stark verstrickt in die Herstellung und Verbreitung von Rassismen und völkischen Vorstellungen. Damit haben sie zu den politischen Katastrophen des 19. und 20. Jahrhunderts beigetragen. Ihre kritische Wende seit Mitte des 20. Jahrhunderts erscheint heute massiv gefährdet, angesichts der Renaissance von Neo-Nationalismus, Rechtspopulismus und Identitätspolitik. Was also tun mit Sammlungen, die von der wissenschaftlichen Intention, über die Gesten des Sammelns bis hin zum Eigensinn ihrer Dinge trunken sind von letztlich völkisch gedachter Identität? 1994 hatte man sich für die Brandlöschung entschieden. Die umfangreiche Trachtensammlung wurde aussortiert und im Depot verräumt.

Angesichts der Verwerfungen der Gegenwart drängt sich die Frage auf, was in den Archiven der Zukunft von dieser zu lesen sein wird. Welchen Beitrag kann eine Ethnologie des 21. Jahrhunderts dazu leisten, die post-nationalen, geopolitischen Kämpfe, die an den Außengrenzen Österreich-Europas dieser Tage toben und die zum Teil mit den Grenzen der habsburgischen Sammlung des Volkskundemuseum ident sind, für die Zukunft zu dokumentieren? Wie können die für das 21. Jahrhundert so einflussreichen Grenzregimekämpfe, die heute zentraler Brennpunkt der kritischen Migrationsforschung sind, Eingang finden in die beschaulichen, historischen Archive der Volkskunde?

Das Volkskundemuseum Wien hat im Jahr 2017 begonnen, diesen Fragen Raum zu geben. Nicht ein weiteres „Weltmuseum“, das Mondialität behauptet, die eigene Sammlung und die eigenen Narrative aber scharf bewacht, dient als Arbeitshypothese. Vielmehr ist es ein „Museum der Weltlosen“, das als Vision für eine vielfältige Beschäftigung im Bereich von Sammeln, Bewahren und Zeigen dient.

Ephemere Fluchtobjekte, die entlang der Routen des „Langen Sommers der Migration 2015“ eingesammelt wurden, bilden den Grundstock des neuen Sammlungsbestandes „Museum der Weltlosen“. Erstmals haben einige von ihnen im Rahmen der WIENWOCHE 2018 nun Eingang in die Schausammlung des Hauses gefunden. Dort setzen sie sich, durchaus eigensinnig, in ein Verhältnis zu den gezeigten Exponaten.

Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren. Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Die Küsten Österreichs ist ein Projekt im Rahmen des Collegium Irregularae, einem Fellowship-Programm für hochqualifizierte Asylwerber*innen von Science Communications Research • Kurator*innen-Kollektiv: Yarden Daher, Alexander Martos, Negin Rezaie, Ramin Siawash, Niko Wahl, Sama Yasseen, Reza Zobeidi • Koordination: Matthias Beitzl, Herbert Justnik • Produktion: WIENWOCHE in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien • Katalog zur Ausstellung: Museum auf der Flucht (Redaktion): Die Küsten Österreichs. Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien, Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde, 2018. 141 Seiten

„Bitte warten!“

Afghanische Asylwerber zeigen Quilts aus handbedruckten Stoffen

2. Oktober bis 14. Oktober 2018

Seit Herbst 2015 heißt es für viele Flüchtlinge „Bitte warten!“. Warten auf einen Termin zur Anhörung, warten auf Bescheide, warten auf Möglichkeiten für eine bessere Zukunft.

Der Verein „Kultur10Vorne“ in Frastanz, Vorarlberg, ermöglicht dem Team der „Nähparade“ diverse textile Projekte umzusetzen. Nun präsentieren fünf Asylwerber ihre einzigartigen Wandbehänge und Decken erstmals in Wien. Die Arbeiten erinnern in Formensprache und Farben an orientalische Fliesen und Teppiche. Sie erzählen von Erlebtem, von Identität und Hoffnung.

Ein Projekt von Kultur10Vorne • Koordination: Claudia Peschel-Wacha

„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Private Fotografie in Österreich 1930–1950

10. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019

Wer in Familienalben aus den zwei Dekaden zwischen 1930 und 1950 blättert, wird Biografien finden, aber kaum Geschichte. Die Fotografien erwecken den Eindruck, dass das Leben der meisten Familien in dieser Zeit ein ewiges Wochenende war. Die Diskrepanz zwischen den Bildern und unserem historischen Wissen über diese Jahre und ihre Katastrophen ist auffällig. Wie kommt sie zustande?

Die private Fotografie erweist sich gerade nicht als ein Medium der umfassenden Erinnerung. Im Akt des Fotografierens wird die zukünftige Betrachtung vorweggenommen; was dann erscheinen soll, ist ein gutes Leben. Mit Hilfe der privaten Fotografie lässt sich vorausschauend und im Rückblick die Kontinuität der eigenen Existenz in und auch gegen die Geschichte herstellen und verteidigen, über alle historischen Brüche, alle Traumata, alle Schuld hinweg.

Mit der Ausstellung *„Alle antreten! Es wird geknipst!“* wird zum ersten Mal ein größerer Bestand der privaten Fotografie in Österreich eingehend und öffentlich untersucht. Vorbereitend haben die beiden Kuratoren Herbert Justnik und Friedrich Tietjen hunderte von Alben und tausende von Fotografien gesichtet; zusätzlich wurden im Rahmen von Albensichtungen mehr als 30 Gespräche mit Besitzer*innen von Alben geführt und aufgezeichnet. Ziel war es dabei, die private Fotografie als Gewebe von Praktiken zu verstehen, die Bilder hervorbringen, zirkulieren lassen und zu sehen geben. Dass die Anlässe und Motive vieler Bilder außerordentlich ähnlich sind und dass sie sich über die Zeit kaum verändern, ist dabei Ausgangspunkt für Forschungen, denen die Ausstellung Raum geben wird.

Während der Laufzeit werden Kolleg*innen aus dem Aus- und Inland die Bestände an Arbeitsplätzen im Ausstellungsraum eingehender untersuchen; diese Arbeitsplätze stehen allen Interessierten zur Verfügung, die entweder vorhandene Bestände untersuchen oder auch ihre eigenen Alben mit anderen vergleichen wollen. Die Ergebnisse dieser Tätigkeiten werden unmittelbar in die Ausstellung eingespeist, deren Display sich damit dynamisch verändert. An den Wänden wird sie anhand von Bilderwolken aus gescannten Fotografien beispielsweise zu sehen geben, welchen Niederschlag das Jahr 1938 in der privaten Fotografie fand, wie Familienfeste zwischen 1930 und 1950 aussahen oder welche Bildtypen ein glückliches, erfülltes Leben darstellen. In

Vitrinen werden schließlich die technischen und ästhetischen Grundlagen der privaten Fotografie vorgestellt: Wie wurden die Bilder aufgenommen, wie wurden sie vervielfältigt, und wie wurden sie gezeigt?

Kuratierung: Herbert Justnik, Friedrich Tietjen • Kuratorische Assistenz: Johanna Höpler, Tinatin Natsvlishvili • Betreuung Fotosammlung: Astrid Hammer, Katharina Zwerger-Pelešk • Begleitblog zur Ausstellung: privatefotografie.wordpress.com

„Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt

7. November bis 16. Dezember 2018

Die Ausstellung zeigt künstlerische Arbeiten, die in der Zeit von 1941 bis 1945 im Ghetto Theresienstadt entstanden sind. Viele der ausgestellten Grafiken und Malereien stammen von Verfolgten, die aus Österreich oder aus ihrem Zufluchtsort in der Tschechoslowakei verschleppt wurden. Es werden siebenundzwanzig Kunstschaaffende dokumentiert, die zum Zeitpunkt ihrer Deportation zwischen zehn und vierundachtzig Jahre alt waren. Lediglich acht von ihnen haben die Shoah überlebt.

„*Das Herz so schwer wie Blei*“, nach einer Gedichtzeile der in Theresienstadt internierten und 1944 in Auschwitz ermordeten Schriftstellerin Ilse Weber benannt, versammelt in dieser Form erstmalig Werke tschechischer und größtenteils unbekannter Werke österreichischer Ghettoinsassen. Zu sehen sind Schilderungen der Gewalt und der verheerenden Bedingungen im Lager, aber auch offizielle Darstellungen eines „Muster-Ghettos“, wie sie auf Anweisung der SS hergestellt werden mussten. In diesem Spektrum finden sich künstlerische Arbeiten, die von fragilen Momenten des inneren Rückzugs berichten, von Erinnerungen und von Hoffnung. Die Erzählstränge der Ausstellung sind fragmentiert und entwickeln sich aus den individuellen Bildsprachen von Menschen, die sich im Ausnahmezustand zu orientieren versuchten.

Künstlerinnen und Künstler: Alfred Bergel, Ferdinand Bloch, Charlotta Burešová, Friedl Dicker-Brandeis, Gertrude Eisinger, Zdenka Eismannová, Karel Fleischmann, Bedřich Fritta, Marianne Fröhlich, Leo Haas, Kurt Hacker, Eva Heller, Trude Hofmeister, Franz Peter Kien, Salomon Kohn, Otto Kolb, Wilhelm Konrad, Bedřich Lederer, Oswald Pöck, Helga Pollak-Kinsky, Heinrich Rauchinger, Gisela Rottonara, Malva Schalek, Joseph Spier, Frederick Terna, Otto Ungar, Josefina Winter Projektleitung und Kuratierung: Rosemarie Burgstaller Wissenschaftliche Assistenz: Jutta Fuchshuber, Elisabeth Weber Szenografie und Ausstellungsarchitektur: Michael Hieslmair & Michael Zinganel (Tracing Spaces) Produktion: Kathrin Pallestrang Zeitgenössisches Kunstinsert: Johanna Tinzl & Stefan Flunger

Eine Ausstellung des Vereins The Moving Holocaust Museum (MHM) – Bildfeld Institut für Visuelle Studien im Volkskundemuseum Wien. In Kooperation mit der Gedenkstätte Theresienstadt – Terezín Memorial und der KZ-Gedenkstätte Mauthausen – Mauthausen Memorial • Katalog zur Ausstellung: Burgstaller, Rosemarie [Hrsg.]: *Das Herz so schwer wie Blei. Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt*. Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde, 2018. 50 Seiten

In der Passage

Liebesgaben.

Ein Gefühl materialisiert sich

27. April bis 30. September 2018

Schon seit ihren Anfängen vor rund 130 Jahren sammeln Volkskundemuseen gerne Dinge, die den Fachaussdruck Minne- oder Liebesgaben erhalten haben, weil sie in Zusammenhang mit Liebe, Hochzeit und Ehe stehen. Aufgrund ihrer Kunstfertigkeit und ihrer hübschen Verzierungen entsprachen sie den ästhetischen Erwartungen und passten zum idyllischen Bild vom glücklichen, natürlichen Landvolk, das in der älteren Volkskunde vorherrschte. Tatsächlich sind die ausgestellten Zierlöffel, Rahmzwicke, Krösenbüchsen, Spinnrockenaufsätze etc. nicht nur kulturell bestimmter Ausdruck eines Gefühls. Ihre Übergabe beziehungsweise Annahme war ein verbindliches Zeichen. Sie war ein Rechtsakt, der ein Heiratsversprechen darstellte. Die Anbahnung der Ehe war in ländlichen Gebieten der vorindustriellen Zeit stark von ökonomischen und sozialen Gegebenheiten abhängig; etliche Bevölkerungsgruppen waren überhaupt von der Ehe – und damit hypothetisch von Liebe und auch Sexualität – ausgeschlossen. War eine Ehe theoretisch möglich, gab es für die erste Annäherung und für die Reaktion der Gegenseite regional unterschiedliche, aber eindeutige Codes, die im Falle einer Ablehnung das weitere Zusammenleben im Dorf ohne Gesichtsverlust ermöglichten. Dazu gehörte der Austausch von Liebesgaben, der schließlich in die Ehe führte, die im Großen und Ganzen nur durch den Tod beendet werden konnte.

Kuratierung: Kathrin Pallestrang, Nora Witzmann

Einblicke in die Sammlung Nathalie Bruck-Auffenberg

9. Oktober bis 16. Dezember 2018

Natalie Bruck-Auffenberg (1854–1918) war eine vielseitig engagierte Frau, die neben ihrer Tätigkeit als Modejournalistin, Zeichnerin und Malerin unter anderem einen Handstaubsauger entwickelte, für den sie 1913 das Patent erhielt. Trotz ihrer Rolle als Ehefrau des Bauunternehmers Gustav Bruck und Mutter dreier Kinder fand sie Zeit ein Benimmbuch für Frauen zu schreiben, das bis heute Beachtung findet.

Ihre Verbindung zum Volkskundemuseum ergab sich aus ihrem überaus großen Interesse an der Volkskunst Dalmatiens. Ab 1900 bereiste sie das damalige Kronland mehrmals und war bemüht, die Produktion von Volkskunst und Kunstgewerbe zu fördern. Sie sammelte Beispiele von Spitzen und weiteren Textiltechniken, aber auch andere Objekte wie Tabakspfeifen, Patronengürtel, Schmuck und Musikinstrumente, die sie in einem prächtigen Tafelwerk der Wissenschaft zugänglich machte.

Das Volkskundemuseum besitzt rund 270 Objekte aus dem Nachlass von Natalie Bruck-Auffenberg, die den Kern unserer bedeutenden Dalmatien-Sammlung bilden. In der Passage des Museums werden nun einige davon öffentlich zugänglich gemacht, um anlässlich ihres hundertsten Todestages an eine außergewöhnliche Frau und ihre außergewöhnliche Sammlung zu erinnern.

Recherche und Textvorlage: Meta Niederkorn-Bruck • Kuratierung: Kathrin Pallestrang • Assistenz: Hannah Gröner, Maria Raid • Restaurierung: Monika Maislinger

**„Ein gutes neues Jahr!“
Glücksbringer aus der Sammlung des Volkskundemuseum Wien,
1. Teil (Schweinchen)**

18. Dezember 2018 bis 17. Februar 2019

Die Advent- und Weihnachtszeit wird von vielen als eine Schwellenzeit empfunden. Als eine Zeit, in der etwas Altes zu Ende geht und etwas Neues beginnt. Resümees werden gezogen und es wird spekuliert, was die Zukunft wohl bringen möge. Zu Neujahr werden Glücksbringer verschenkt, manchmal aus echtem Glauben an deren Nutzen, stets jedoch der Schenktradition verpflichtet und dem Wunsch nach guten Sozialkontakten. Das Feiern des neuen Jahres verbunden mit dem Austausch von Geschenken hat tatsächlich eine sehr lange Tradition, die ungebrochen bis in vorchristliche, nämlich römische Zeit zurückverfolgt werden kann. Es ist wohl das einzige Fest, auf das dies zutrifft. Die Geschenke haben sich aber gewandelt. In dieser kleinen Schau werden Beispiele von Glücksbringern der letzten zwei Jahrhunderte gezeigt, die sich in der Sammlung des Volkskundemuseums befinden.

Kuratierung: Kathrin Pallestrang, Nora Witzmann • Objekthandling: Monika Maislinger

Veranstaltungen

Dienstags, ab 17 Uhr

Mostothek

Bei der GeSOKS, Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres, Wiens erstem und einzigen Mostverein, werden Säfte, Moste, Cider und Sprudelvarianten aus Äpfeln und Birnen geschmacklich verhandelt.

2. bis 4. Jänner

Ferienspiel: Spiele und Spielsachen von früher

Naturspielsachen, Puppenhäuser, Mandlbögen, Steckenpferd und Kegel. In Kooperation mit wienXtra.

12. Jänner

Finissage und Film Screening: Europoly – The European Union Identity Trading Game

Film screening zu Flucht und Migration: Kwassa Kwassa (SUPERFLEX, 20 Min, Denmark 2015, OmeU), The Great Wall (Tadhg O'Sullivan, 71 Min, Irland 2015, OmeU), Corridor X (Angela Melitopoulos, 130 Min, Greece 2006, OmeU).

13. Jänner bis 17. März

Indoor-Spiele und Workshops

In Zusammenarbeit mit dem Familienbund und dem Volkskundemuseum Wien für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie. Immer samstags.

16. Jänner

Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Zur Sonderausstellung *heimat : machen*. *Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik*. Außerdem Führung des Fachdidaktik-Vertiefungskurses von Oliver Rathkolb e.a GSP Universität Wien durch die Ausstellung *heimat : machen*.

18. Jänner, 15. Februar, 15. März, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. September, 18. Oktober, 15. November, 20. Dezember

Dinner im Palais.

Backstageführung und Kulinarik

Ein Blick hinter die Kulissen des Museums: Führung durch das Innere des Gartenpalais Schönborn mit anschließendem Dinner im Museumscafé.

18. Jänner

Instawalk durch die Ausstellung heimat : machen

Bildgenerierende Erkundung durch Haus und Ausstellung *heimat : machen* gemeinsam mit den Kuratorinnen.

18. Jänner

Filmclub der Ethnocineca

Irish Folk Furniture (Tony Donoghue, 9 Min, Irland 2012, OmeU), Alto do Minho (Miguel Filgueiras, 49 Min, Portugal 2012, OmeU).

25., 26. Jänner, 15., 16. Februar, 21., 22. April

Performance: Die andere Hälfte des Himmels. Harham im Pinzgau – Eine Heimat

In einer sehr persönlichen Annäherung an ihre Heimat lässt die Schauspielerin Barbara Gassner an diesem Abend die Geschichte ihres Großvaters lebendig werden.

7. Februar

kinderaktiv-Tag: heimat : machen

heimat : machen? Was kann das bedeuten? Was meinen wir, wenn wir von Heimat sprechen? Gemeinsam sehen wir uns an, wie und wodurch in der Geschichte Heimat gemacht wurde. Dazu gibt es einen exklusiven Einblick in das Museumsdepot.

25. Februar

Der kommentierte Sonntagnachmittagsfilm: „Im weißen Rössl“

Der Film- und Politik-Theoretiker und Edutainer Drehli Robnik kommentiert Clips aus unterschiedlichen Filmversionen des Singspiels „Im weißen Rössl“. Im Rahmen der Ausstellung *heimat : machen*.

9. März

Exkursion: Seidenweberei Otto Flemmich KG

Die traditionsreiche Wiener Trachtenstoffirma Otto Flemmich KG öffnet ihre Türen: Eine Führung durch das seit 1863 bestehende Unternehmen gewährt Einblicke in die moderne Produktion hochwertiger Stoffe. Im Rahmen der Ausstellung *heimat : machen*.

9., 13., 15. März

Gesprächstermin

Die Fotosammlung des Museums sucht Alben und Konvolute von Einzelbildern aus dem Zeitraum 1930 bis 1950. Einladung zum gemeinsamen Anschauen von Bildern und Alben mit Friedrich Tietjen (Fotohistoriker) und Herbert Justnik (Leiter der Fotosammlung).

14. März

Ausstellungseröffnung: Die Gerechten. Courage ist eine Frage der Entscheidung

Begrüßung: Matthias Beitzl, Direktor. Zur Ausstellung: Michael John und Albert Lichtblau, Kuratoren, und Ulrike Schuster, Generalsekretärin Österreichische Freunde von Yad Vashem.

20. bis 29. März

Kinderprogramm:

Eins, zwei, drei: Osterbäckerei!

In der Museumsküche bereiten wir unterschiedliche Backwaren rund um das Osterfest zu und erfahren nebenbei Spannendes über Feste in der Frühlingszeit.

3. bis 5. April

Konferenz: New Perspectives on Imagology

Es geht um literarisch vermittelte Bilder vom „Anderen“ / „Fremden“. Schlüsselkonzepte der Imagologie sollen überprüft und mit neuen Perspektiven und Fragestellungen verbunden werden.

10. April

Kulinarik: Das KE:S _ MO:ST _ FE:ST

Es laden ANTON MACHT KE:S und die GeSOKS zum Verkosten von Käse und Most.

11. April

Podiumsdiskussion: Setting Testimony up

Das Projekt *Testimony – Truth or Politics* arbeitet mit Zeugenschaft als eine Weise, die Rahmenbedingungen des Denkens über die Jugoslawien-Kriege zu verändern – es stellt „die falschen Fragen“. Das Podiumsgespräch ist ein kritisches Brainstorming, wie das Setting die Zeugenschaft affiziert und umgekehrt.

12. April

Ausstellungseröffnung: Testimony – Truth or Politics. Formen der Erinnerung an die Jugoslawien-Kriege

Begrüßung: Matthias Beitzl, Direktor Volkskundemuseum Wien. Zur Ausstellung: Noa Treister, Kuratorin. Anschließend laden wir zur Performance-Miniatur von BOEM* und *Migrating Kitchen* ein.

13. April

Workshop: Objective Archive? Archive vs. Keywords

Der Workshop gibt Einblicke in Originalmaterialien des im Rahmen von *Testimony – Truth or Politics* entstandenen Archivs von Interviews mit serbischen Kriegsveteranen und Antikriegsaktivisten und setzt sich mit den Herausforderungen des Aufbaus eines solchen Archivs auseinander.

13. April

**Literatsalon im Palais: Wien
zwischen 1900 und 2018**

Ein literarisch-musikalischer Abend,
abgerundet durch eine Weinverkostung.

13. April

**Lange Nacht der Forschung 2018:
Geschichten vom Land – Bildfor-
schung für Erwachsene und Kinder**

Mit welchen Bildern „schreiben“ wir
unsere Geschichte vom Land? Welche
Vorstellungen finden sich in den Bildern
wieder?

16. April

**Literaturabend: Es handelt sich um
ein Geheimnis häuslicher Magie**

Ode an die Zwiebel – das sinnliche
Erleben von Früchten und Gemüse.
Mit Brigitta Höpler und Andrea Vaz-
König im Café *bluem im museum*.

18. April

**Informationsveranstaltung für
PädagogInnen**

Zur Sonderausstellung *Testimony*
– *Truth or Politics*.

22. April

kinderaktiv-Tag: Butterstampfen

Butterstoßfässer und -rührkübel aus
Holz, Glas und Plastik. Butter selber
machen und verkosten.

26. April

„Mama lernt Deutsch“-Mitmachküche

Im Rahmen der 8. Wiener Integrations-
woche

26. April

**Ausstellungseröffnung: „Am Anfang
war ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre
Wiener Frauenhäuser**

Begrüßung: Matthias Beitzl, Direktor. Zur
Ausstellung: Anne Wanner, Kuratorin
und Andrea Brem, Geschäftsführerin
Verein Wiener Frauenhäuser. Eröffnung:
Sandra Frauenberger, Stadträtin für
Soziales, Gesundheit und Frauen und

Martina Ludwig-Faymann, Vorsitzende
Verein Wiener Frauenhäuser. Die Eröff-
nung wird durch eine Gebärdensprache-
dolmetscherin unterstützt.

27. April

**Buchpräsentation: Grauzone –
Zwischen den Fronten im Donbass**

Herbert Justnik im Gespräch mit dem
Fotografen Florian Rainer und der
Journalistin Jutta Sommerbauer („Die
Presse“) über ihre Reise und die Recher-
che in der Ostukraine.

28. April

Tanzperformance: Extegrity

Dieses Tanzstück von Inter-Dance-Pro-
ject ist ein Crossover verschiedener
Tanzstile zwischen Europa und dem fer-
nen Osten. Thema ist die vielschichtige
Bedeutung des Wortes „Integration“.

1. Mai

Musikalische Lesung: Aus Max Maetz‘

Bauernroman Weilling, Land und Leute
Eine Veranstaltung von GeSOKS im
Innenhof des Volkskundemuseums.

3. Mai

**Informationsveranstaltung für
PädagogInnen**

Zur Sonderausstellung „*Am Anfang war
ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre Wiener
Frauenhäuser*.

4. Mai

Pop-Up Markt: Wiener WunderWeiber

Anschließend Ausklang mit Musik.

5. Mai

**kinderaktiv-Tag: Blumige
Köstlichkeiten**

Mit der Wildkräuterspezialistin begeben
wir uns auf die Suche nach Blumen,
Blüten und Kräutern im Museums- und
Gartenbereich.

6. Mai

Raritätenmarkt

Die fabelhafte Wunderkammer – Erster

Raritätenmarkt im Volkskundemuseum Wien.

17. Mai

**Gespräch: „Viel erreicht, viel zu tun“.
Herausforderungen in der Gewalt-
schutzarbeit**

Statements von ExpertInnen mit anschließender Diskussion. Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Am Anfang war ich sehr verliebt ...“
40 Jahre Wiener Frauenhäuser.

24. und 25. Mai

Textperformance: Hamletmaschine

Im Volkskundemuseum Wien wird die „Hamletmaschine“ von Heiner Müller von den SchülerInnen des Wahlpflichtfaches Darstellendes Spiel der 7. Klassen BRG /BORG II Lessinggasse aufgeführt. Der Text, die Anliegen der Jugendlichen, der Ort und das Thema werden in der Inszenierung zusammengefügt. Im Rahmen der Initiative *culture connected*.

25. Mai

Europäischer Nachbarschaftstag

Unter dem Motto „Lasst die Nachbarschaft erblühen!“ beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien am Europäischen Nachbarschaftstag in der Josefstadt.

28. Mai

**Literaturabend: Lebensmittel –
was uns ernährt**

Ein Literaturabend mit Brigitta Höpler und Andrea Vaz-König im Café *bluem im museum*.

29. Mai

**Workshop: Kuratieren und Studieren.
Projekte an der Schnittstelle von
Museen und Universitäten**

Was können Studierende vom Museum lernen? Und was kann umgekehrt ein Museum von Studierenden lernen? Während die Sphären von Universitäten und Museen häufig als getrennte

Bereiche wahrgenommen werden, fragt dieser Workshop nach den wechselseitigen Synergien einer bestimmten Form der Zusammenarbeit: der Einbindung von Lehrveranstaltungen in kuratorische Prozesse.

30. Mai

**Buchpräsentation und performative
Lesung: „Kinship Trouble“
– Dimensionen des Verwandtschaft-
machens in Geschichte und
Gegenwart**

Das aus einem Studienseminar am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien hervorgegangene Buch, herausgegeben von Lukasz Nieradzki, spürt der lebensweltlichen Relevanz von Familie und Verwandtschaft in unterschiedlichen sozialen Feldern nach.

30. Mai

**Videopräsentation und Gespräch:
kültür gemma!**

Mehr migrantische Positionen in Kunst und Kultur: Die Initiative *kültür gemma!* engagiert sich seit 2012 im kulturellen Feld in Wien, indem sie gezielt migrantische Positionen in Kunst und Kultur fördert.

2. und 3. Juni

Performance Brunch #10: Musi REAL

Das Format Performance Brunch präsentiert zeitgenössische Performances rund um die Themen Traditionen, Bräuche und die Konstruktionen des Begriffs Heimat.

7. Juni

Performance: ¡Rezolution!

Frauenhäuser sind Orte der Zuflucht und des letzten Auswegs. Was es bedeutet, wenn (k)eine Hintertür sich öffnet, untersucht die iranisch-österreichische Künstlerin Negin Rezaie in einer Solo-Performance zur aktuellen Ausstellung „Am Anfang war ich sehr verliebt ...“
40 Jahre Wiener Frauenhäuser.

11. bis 22. Juni (11 Termine)

**Performativer Museumsrundgang:
Gaudiopolis – Stadt der Freude**

Die wahre Geschichte einer „gelebten Utopie“ in Budapest von 1945 – 1950, in der Kinder unterschiedlichster Herkunft ihre Ideen von Demokratie spielend lebten. Eine Kooperation von Auf Grund, Dschungel Wien, DiverCITYLAB & Volkskundemuseum Wien.

22. Juni

**Masterthesen-Präsentation: /ecm
2016–18**

Studierende des Masterlehrgangs *Ausstellungstheorie und Praxis* an der Universität für angewandte Kunst Wien präsentieren ihre Abschlussarbeiten.

22. Juni bis 15. Juli (15 Termine)

**Sommertheater: Vorhang auf für
Kaspar Hauser**

Das geheimnisumwitterte Leben des 16 Jahre in einem Kellerverlies eingesperrten Findlings Kaspar Hauser. Eine Produktion der Theatergruppe Zenith Productions im Innenhof des Volkskundemuseums.

3., 4., 5. Juli

**Ferienspiel-Sommer 2018: Knack den
Code im Gartenschloss**

Ein spannendes Ratespiel führt dich durch das Gartenpalais Schönborn. Verfolge märchenhafte oder sagenumwobene Aufgaben. Mit jeder richtig gelösten Aufgabe kommst du dem Code näher, der dich zur Belohnung bringt.

3. Juli

**Sommerfest und Festival-Kickoff
dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival**

Unter dem Motto „Liebe in Zeiten wie diesen“ dreht sich heuer alles um die Liebe. Mit Kalligrafiestation, Fotobox, Paul Divjaks Diskobett und Open Air Projektionen im Garten. We're in this together now! dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival, Jeden Donnerstag und Freitag ab 20.30 Uhr.

3. bis 6. Juli

**Tagung: Verwischte Grenzen.
Jüdische Identitäten in Zentraleuropa
nach 1918**

28. Internationale Sommerakademie des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs. In Kooperation mit dem Centrum für jüdische Studien Graz (Assoz.-Prof. Dr. Gerald Lamprecht) und den Wiener Vorlesungen.

5. Juli, 2. August

Bezirksferienspiel: Schatzsuche

Erkunde das barocke Palais in der Laudongasse vom Keller bis zum Dach, löse Aufgaben und finde den versteckten Tresor. Im Workshop teilen wir unsere „Schätze“ und gestalten eine Schatzkarte der besonderen Art.

5. Juli

**Festivaleöffnung: dotdotdot
Open Air Kurzfilmfestival**

Kurzfilmserie Person to Person

6. Juli

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Missbrauch wird bestraft

12. Juli

dotdotdot 4+

1,2,3 wie Zauberei

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Cat Video Festival: Animated Cats

13. Juli

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Christiana Perschon: Visual Mothers

18. Juli

**Kinderuni Wissenschaft: Erforsche
alte Fotos und geheimnisvolle
Schriftzeichen**

Experimentiere mit spannenden Forschungsmethoden zum „Leben auf dem Lande“! Hast du alte Fotos oder Postkarten schon einmal genau unter die Lupe genommen? Bilder vom Landleben werden aus der einzigartigen Fotosammlung des Volkskundemuseum

Wien gerade mit spannenden Methoden
– auch mit Hilfe von Kindern – beforcht.

19. Juli

dotdotdot 4+

Drachen haben viel zu lachen

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Go forward never look back

20. Juli

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Liebe, vielleicht

23. bis 27. Juli

**Sommerakademie der Wiener Kinder-
freunde: MuseumsforscherInnen**

Verbringe eine spannende, erlebnis-
reiche Woche „am Land“ mitten in
der Stadt. Jeden Tag erkundest du
spielerisch einen neuen Bereich vom
Keller bis zum Dachboden. Wie wird im
Museum gearbeitet? Blicke hinter die
Kulissen und helfe bei einigen Arbeits-
abläufen selbst mit.

26. Juli

dotdotdot 4+

Kurzfilme + Konzert Bim, Bam, Boom

Rhythmus Safari

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Signe Baumann: Teat Beat of Sex

27. Juli

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Tricky Women, Every Body Beautiful

2. August

dotdotdot 4+

Schuhu, Schuhu wovon träumst du?

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Pussy have the Power

3. August

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Fiona Rukschcio: <Common.Places 2>
(Wien Premiere)

6. bis 10. August

**Sommerakademie der Wiener Kinder-
freunde: MuseumsforscherInnen**

Verbringe eine spannende, erlebnis-
reiche Woche „am Land“ mitten in
der Stadt. Jeden Tag erkundest du
spielerisch einen neuen Bereich vom
Keller bis zum Dachboden. Wie wird im
Museum gearbeitet? Blicke hinter die
Kulissen und helfe bei einigen Arbeits-
abläufen selbst mit.

8. August

dotdotdot Workshop

Keine Gewalt gegen Frauen!

Zivilcourage Walk & Talk

9. August

dotdotdot 4+

Für Hund und Katz ist auch noch Platz

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

A Perfect Me, a Perfect You

10. August

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Das Erste und das Letzte Mal

16. August

dotdotdot 4+

Haltet das Keks!

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Christoph Schwarz: Fake it till you
make it

17. August

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“

20. August

dotdotdot Workshop

No more bullshit! (Open Space Edition)

21. August

**Workshop: Is there a witness to
the witness?**

Der Workshop fragt nach der Art und
Weise, wie Zeugnisse gesammelt wer-
den. Die Teilnehmer*innen erstellen
hierzu nach ihrem Interesse Fragebögen
zu historischen Ereignissen, die sich an
Beteiligte dieser Ereignisse richten. Eine
Veranstaltung im Rahmen der Ausstel-
lung *Testimony – Truth or Politics*.

22. August

dotdotdot Event

Jubiläumsfest: 20 Jahre LEFÖ-IBF –
Interventionsstelle für Betroffene von
Frauenhandel

23. August

dotdotdot 4+

Aha! Oho! Ein Grüffelo!

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Christoph Schwarz: This Time for Real!

Konzert: 3 Knaben Schwarz

24. August

dotdotdot Festivalfinale

The Future is Female! Pynk Muvis

25. August

Theater: My Jihad

Ein Monodrama des Autors Jihad

Al-khatib: „We are the name we carry,
but we are not responsible when
somebody uses it wrong.“

28., 29., 30. August

**Ferienspiel-Sommer 2018: Knack den
Code im Gartenschloss**

Ein spannendes Ratespiel führt dich
durch das Gartenpalais Schönborn.
Verfolge märchenhafte oder sagen-
umwobene Aufgaben. Mit jeder richtig
gelösten Aufgabe kommst du dem Code
näher, der dich zur Belohnung bringt.

29. August

dotdotdot Festival Chillout

Rad Performance

30. August

**Podiumsdiskussion: „Frauenmorde
als Schlagzeile“. Darstellung von
Gewalt gegen Frauen in den Medien**

Eine Veranstaltung im Rahmen der Aus-
stellung „Am Anfang war ich sehr verliebt
...“ 40 Jahre Wiener Frauenhäuser.

30. August bis 1. September

**Unterwegs mit dem Verein für Volks-
kunde: Exkursion in die Kleinen
Karpaten**

Das Österreichische Museum für Volks-
kunde ist Projektpartner des Slowaki-
schen Nationalmuseums (SNM), zu dem
über 40 Außenstellen auf dem Gesamt-
gebiet der Slowakei gehören. Um das
Fördergebiet im Westen der Slowakei
sowie das Hauptgebäude des SNM und
einige der Filialen besser kennenzuler-
nen, veranstaltet der Verein für Volks-
kunde im Spätsommer 2018 seine dritte
mehrtägige Busreise.

14. September

Josefstädter Straßenfest 2018

Passend zum Motto „Josefstädter
Straßentafeln“ werden Tische auf der
Straße in festliche Tafeln verwandelt.
Das Volkskundemuseum Wien ist auch
Gastgeber und mit einem Stand bis
18.00 Uhr vertreten. Es gibt Geschlecke
aus Nüssen, Honig und Gewürzen
sowie Kräutersäfte zum Verkosten
und Selbermachen.

18. September

**Ausstellungseröffnung: Die Küsten
Österreichs. Die neue Schausamm-
lung des Volkskundemuseum Wien**

Veronica Kaup-Hasler, Stadträtin für
Kultur und Wissenschaft und Matthias
Beitl, Direktor Volkskundemuseum Wien
im Gespräch mit den Kurator*innen.

19. September

**Filmscreening: „Escape from Syria:
Rania’s Odyssey“**

Ein Film von Rania Mustafa Ali und
Anders Hammer. Anschließend
Gespräch mit der Regisseurin Rania
Mustafa Ali. Eine Veranstaltung im Rah-
men der Ausstellung *Die Küsten Öster-
reichs* und von WIEN WOCHE.

22. September

**Brunch-Workshop: Causes for War.
Looting the physical, monetary and
symbolic socially owned property of
Yugoslavia**

As part of the exhibition and project
Testimony – Truth or Politics the work-

shop will include a guided tour by the curator and a discussion on the role that socially owned property and self-management played in the constitution of the Yugoslav society and their destiny when it was destroyed.

22. September

Ausstellungsgespräch: Let's talk and create!

Jugendliche Geflüchtete aus Afghanistan und Tschetschenien laden Kinder und Jugendliche zu interaktiven Ausstellungsgesprächen ein. Im Rahmen von WIEN WOCHE.

27. September

Podiumsdiskussion: Der große Unterschied mit wenig Folgen

Auch wenn Vieles erreicht wurde, scheinen emanzipatorische Forderungen der Gründungsmitglieder des Vereins Wiener Frauenhäuser gerade heute wieder neue Brisanz zu erlangen. Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Am Anfang war ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre Wiener Frauenhäuser.

28. bis 30. September

Tage der offenen Werkstätten in der Josefstadt

Der Kulturverein *Freundinnen und Freunde der Josefstadt* lädt unter dem Titel „im-achten-herum“ zu Atelierrundgängen.

28. September

Symposion: Soja-Konstellationen. Wissenschaft – Gesellschaft – Stadt

Soja hat viele Dimensionen. Menschen, Organisationen, Institutionen oder auch Medien beschäftigen sich mit Soja. Ihre Motivationen, Interessen und Zielsetzungen sind unterschiedlich, bestimmen und prägen Sicht- und Zugangsweisen aber wesentlich.

30. September

Tag des Denkmals 2018: Aus den Depots. Einblicke in die Vorbereitun-

gen einer Sonderausstellung

Für eine Sonderausstellung zum Thema „Schätze“ wurden unterschiedliche Objekte aus den Depots ausgewählt. Welches Wissen gibt es zu den Exponaten und wie sieht die kuratorische Tätigkeit aus? Was für eine Rolle hat die Kulturvermittlung? Sehen Sie den RestauratorInnen bei Konservierungsmaßnahmen an Exponaten zu.

6. Oktober

ORF-Lange Nacht der Museen

Programm in der Ausstellung „Bitte warten!“ *Afghanische Asylwerber zeigen Quilts aus handbedruckten Stoffen des Vereins „Kultur10Vorne“.*

9. Oktober

Ausstellungseröffnung: „Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930–1950

Matthias Beitzl im Gespräch mit den Kuratoren Herbert Justnik und Friedrich Tietjen.

11. Oktober

Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Zur Sonderausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ *Private Fotografie in Österreich 1930–1950.*

13. Oktober

Home Movie Day: Bringen Sie Ihre Filme!

Eine Veranstaltung des Österreichischen Filmmuseums in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft. Im Rahmen der Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“.

16. Oktober

Workshop und Albums Lecture: Photography Albums in Russia

Mit Maria Gourieva, St. Petersburg. Im Rahmen der Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“.

18. Oktober

**Vortrag und Workshop: Visuell.
Sensorisch. Ethnographische Videos
im analytischen Fokus**

Öffentlicher Vortrag von Kerstin Leder-Mackley, University College London: „Knowing, sensing, ‚feeling‘ through video“. Anschließend Workshop zur Analyse von Videodaten in der visuellen und sensorischen Ethnographie. Im Rahmen des Projektes *Stadt-Land-Kind*.

18. Oktober, 29. November

Gespräch: Reden wir über Ihre Bilder!

Der Fokus des Projektes ist der Zeitraum zwischen 1930 und 1950, doch interessieren uns auch Praktiken der privaten Fotografie über diesen Zeitraum hinaus. Wir laden Sie ein, private Fotografien jeglicher Art mitzubringen.

19. Oktober

Literatursalon im Palais

Der zur Tradition gewordene Literatursalon im Palais vereint in seinem Herbstsalon internationale Literatur und Musik.

22. bis 28. Oktober

Privacy Week: „Generationen“

Zum dritten Mal findet im Wiener Volkskundemuseum die Privacy Week des Chaos Computer Clubs Wien (C3W) statt.

23. Oktober

**Unterwegs mit dem Verein für
Volkskunde: Projektraum am
Nordwestbahnhof**

Eine Ausstellung zeigt die wechselvolle Geschichte und Gegenwart dieses letzten innenstadt-nahen Logistik-Knotens von Wien. Auf dem Weg zum Projektraum besichtigen wir das grandiose Lager des Filmausstatters Props und Co.

26. Oktober

**kinderaktiv-Tag: Lüfte das
Museumsgeheimnis!**

Wolltest du schon immer mal echte Detektivarbeit leisten? Mit Taschenlampen und Lupen ausgestattet den verborgenen Spuren folgen? Dann hilf uns die Geheimsprache zu entschlüsseln und den Tresor zu finden. Nach einem spannenden Rundgang durchs Museum lernst du selbst geheime Botschaften zu verfassen.

3. November bis 15. Dezember

Indoor-Spiele

Bereits zum fünften Mal bietet der Bezirk Josefstadt Indoor-Spiele und Workshops in Zusammenarbeit mit dem Familienbund und dem Volkskundemuseum Wien für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie an. Immer samstags.

6. November

**Ausstellungseröffnung: „Das Herz
so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand
im Ghetto Theresienstadt**

Begrüßung: Matthias Beitzl, Direktor des Volkskundemuseum Wien. Zur Ausstellung: Rosemarie Burgstaller, Kuratorin. Eröffnung: Vojtěch Blodig, stellv. Direktor der Gedenkstätte Theresienstadt – Památník Terežín.

6., 7., 13., 14. November

**Performance: Stammbuch 1938 –
Nachrichten aus der Barbarei**

Eine Produktion der Theatergruppe Zenith Productions. Zum Gedenken an die Opfer der November-Pogrome 1938.

8. November

**Informationsveranstaltung für
PädagogInnen**

Zur Sonderausstellung „Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt.

10. November

Notebooks, small acts of friendship

Eine poetisch-musikalische Schreibwerkstatt von und mit der Choreografin Alix Eynaudi.

14. November
Unterwegs mit dem Verein für Volkskunde: „Mit Haut und Haar. Frisieren, Rasieren, Verschönern“
 Ausstellungsbesuch und Kuratorinnenführung mit Susanne Breuss im Wien Museum.
15. November
kinderaktiv-Tag: Von Keksen, Sagen und freien Tagen
 Warum ist heute schulfrei? Und was haben Kekse damit zu tun? Das erfahren Kinder bei einem interessanten Workshop mit der Schauspielerin Barbara Macheiner. In der Vermittlungsküche wird auch gebacken und verkostet.
18. November
Tagung: 80 Jahre Dersimgenozid
 Eine Tagung der *Aleviten Österreich* zum Dersimgenozid mit Vorträgen, Musikdarbietung und Podiumsdiskussion.
21. November
Dinge, die wir voneinander ahnen!
 Im Rahmen des Symposions werden Objekte aus dem Archiv des Volkskundemuseum Wien und vergleichbaren Sammlungen aufgespürt, um deren, möglicherweise problematische und konfliktgeladene Stellung auszumachen und gleichzeitig ihr transformatives Potenzial auszuloten. Ein Projekt von tranzit.at und Volkskundemuseum Wien.
22. November
EU-Projekt TREASURES: Projekt-Präsentation und Workshop zur Institutionalisierung der Zusammenarbeit
 Workshop mit den Projektpartnern und strategischen Partnern für eine nachhaltige institutionelle Kooperation in den Bereichen Kultur, Natur und Musik. Anschließend Präsentation der Broschüre zur Geschichte des Gartenpalais Schönborn sowie des Spekultativen Werbefilms in Form einer Miniserie zu den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien.
23. bis 24. November
Tagung: Sprachinseln und Sprachinselforschung heute
 Internationale Tagung anlässlich 45 Jahre „Verein der im Mittelalter von Österreich aus gegründeten Sprachinseln“.
25. November bis 10. Dezember
Aktion: „Orange the World“
 Nach wie vor zählt Gewalt gegen Frauen zu einer der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. Die jährliche UN-Kampagne „Orange the World“ möchte hiergegen ein Zeichen setzen. Auch das Volkskundemuseum Wien erscheint in diesen „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen“ in orangenem Licht.
29. November
Zeitzeuginnengespräch: Erinnerungen an Theresienstadt und Auschwitz-Birkenau
 Helga Pollak-Kinsky, 1930 in Wien geboren, wurde im Jänner 1943 in das Ghetto Theresienstadt und im Oktober 1944 in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Im Rahmen der Ausstellung *„Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt*.
2. Dezember
Raritätenmarkt
 Die fabelhafte Wunderkammer – Der zweite Raritätenmarkt im Volkskundemuseum Wien.
6. bis 7. Dezember
Workshop: Gedächtnis aus Plastik. Kunststoff sammeln
 Kunststoffgegenstände sind spätestens seit den 1950er-Jahren kaum mehr aus dem alltäglichen Leben wegzudenken. In kunst- und kulturgeschichtlichen oder auch volkskundlichen Ausstellungen gehören sie ebenfalls längst zum Museumsalltag. Wer aber Alltagskultur des 20. und 21. Jahrhunderts nicht nur ausstellen, sondern auch bewahren

möchte, muss Kunststoff letztlich aktiv und planvoll sammeln. Workshop der Museumsakademie Universalmuseum Johanneum in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien und dem Technischen Museum Wien.

11. Dezember

**Vortrag und Filmpräsentation:
Kunst in Theresienstadt**

Elena Makarova, Historikerin, spricht über Kunst in Theresienstadt. Anschließend Präsentation des Dokumentarfilms von Elena Makarova und Efim Kuchik „Ladies in the auto“ (14 Min). Im Rahmen der Ausstellung *„Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt.*

11. Dezember

**Lesung: Ilse Weber „Wann wohl
das Leid ein Ende hat. Briefe und
Gedichte aus Theresienstadt“**

Lesung mit Kammerschauspielerin Andrea Eckert. Musikalische Begleitung: Wolfgang Dosch, Bariton; Harumichi Fujiwara, Klavier. Im Rahmen der Ausstellung *„Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt.*

Projekte

Provenienzforschung

NS-Provenienzforschung

Dank der Finanzierung der Provenienzforschung durch Mittel der Museumsförderung/BKA, der Kommission für Provenienzforschung/BKA und des Vereins für Volkskunde konnte die Provenienzforschung (lt. BGBl. I, 181/1998) in den Sammlungen und der Bibliothek des Museums auch 2018 weitergeführt werden.

Provenienzforschung zur Bibliothek

Der Schwerpunkt der Provenienzforschung lag auf vertieften Recherchen (durchgeführt von Claudia Spring und Hermann Hummer) zur so genannten Mythenbibliothek und der Aufbereitung der Dokumente zur Klärung der Eigentumsverhältnisse der insgesamt 1.679 Bände, die das Volkskundemuseum im Juni 1946 aus den Beständen der ehemaligen NS-Forschungsstelle Mythenkunde übernommen hat. Im Herbst 2018 wurde ein umfangreiches Dossier dazu abgeschlossen und dem Büro der Kommission für Provenienzforschung zur Weiterleitung an den Kunstrückgabebeirat übergeben.

Provenienzforschung zu den Sammlungen

- Sammlung Wittgenstein: Durch neue Fragestellungen im Zuge der Beratungen des Kunstrückgabebeirats verfasste Claudia Spring eine Ergänzung des Dossiers Wittgenstein. Eine Entscheidung des Beirats steht noch aus.
- Sammlung Jonas: Die RechtsnachfolgerInnen von Ing. Robert und Marianne Jonas konnten Ende 2018 von den MitarbeiterInnen der Israelitischen Kultusgemeinde Wien gefunden und kontaktiert werden. Seitens des ÖMV ist alles für die Rückgabe der Sammlung vorbereitet.
- Sammlung Mautner: Die ausführlichen Gespräche vom Oktober 2017 mit den Rechtsnachfolgern der Familie von Anna und Konrad Mautner wurden im Juni 2018 weitergeführt. Die Sammlung wurde zur Gänze restituiert.

Mitarbeit von VolontärInnen und Schneebällen

2018 unterstützten drei Studentinnen die Provenienzforschung im Rahmen eines Volontariats:

Pia Metschitzer recherchierte zu einem Teilbestand der Bibliothek und zu einer Erwerbung aus dem Wiener Antiquariat W. Hernfeld. Christina Waltraut Partsch führte vertiefte biografische Recherchen zu dem Mythenforscher Albert Wesselski, von dem ein großer Teil der Mythenbibliothek im ÖMV stammt, durch. Rabea Rudigier recherchierte zu einer umfangreichen Sagensammlung in der Bibliothek. Alle drei erstellten für die weitere Provenienzforschung hilfreiche Arbeitsberichte.

Elisabeth Halbritter, ein langjähriger „Schneeball“ des Museums, unterstützte die Provenienzforschung weiterhin in vielfältigster Weise, sichtete u.a. sämtliche Verwaltungsakten des Museums der Jahre 1946–1949 und erstellte einen elektronischen Namensindex, der künftige Forschungen zum Museum wesentlich erleichtern wird.

Provenienzforschung: Claudia Spring

Forschungsprojekte

TREASURES. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur Natur Musik EU-Projekt INTERREG V-A Slowakei-Österreich

Oktober 2017 bis Dezember 2020

Das Volkskundemuseum Wien startete im Oktober das bilaterale Ausstellungsprojekt. Im Verlauf der Projektentwicklung wurde das Slowakische Nationalmuseum, die bedeutendste Museumsinstitution der Slowakei mit 18 Museen im Verbund, auf Grund der finanziellen Gewichtungen der Lead-Partner. Die österreichischen Partner sind die Stadtgemeinde Marchegg und das Volkskundemuseum Wien. Im Projekt werden mehrere Pilotinitiativen gesetzt:

Gemeinsam konzipierte Wanderausstellung Schätze aus Zentraleuropa (Arbeitstitel) als beispielhaftes Modell der weiteren nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen den drei Partnerinstitutionen (zu sehen in Marchegg: März bis Oktober 2019, in Dolná Krupá im Jahre 2020). Partizipationsprojekt *Sharing Treasures* mit der Bevölkerung an den Standorten Wien, Marchegg und Dolná Krupá. Teilrenovierung von Schloss Marchegg (AT, NÖ) als erster Austragungsort der gemeinsamen Ausstellung. Teilrenovierung von Schloss Dolná Krupá (SK, Kreis Trnava) als zweiter Austragungsort der gemeinsamen Ausstellung. Einrichtung von zwei Schaudépots des SNM-Historisches Museum in der Burg Bratislava.

Projektteam im Volkskundemuseum Wien: Leitung: Claudia Peschel-Wacha • Assistenz: Fabio Gianesi • Kommunikation und Kulturvermittlung: Katharina Richter-Kovarik • Ausstellungsgestaltung: Lisi Breuss • Kuratorische Leitung für Hausbroschüre und Imagefilm: Sabine Paukner • Controllerin für das Finanzmanagement: Ingeborg Milleschitz • Social Media: Rosemarie Pilz • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Julia Schulte-Werning

Stadt-Land-Kind.

Eine intergenerative Ethnographie zu Sehnsuchtsbildern vom Land

September 2017 bis Oktober 2019

Ausgehend von der europaweit einzigartigen Fotosammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde untersucht das Forschungsprojekt *Stadt-Land-Kind* den Mythos vom besseren Leben auf dem Land aus einer intergenerativen Perspektive.

Im Dialog mit Wissenschaftler/innen erforschen Schüler/innen gängige Stadt-Land-Konstruktionen und entsprechende Bild- und Bedeutungsproduktionen im Austausch mit Groß-/Elterngenerationen.

Mit welchen Bildern „schreiben“ wir unsere Geschichte vom Land? Und welche gesellschaftlichen Entwürfe und (Zukunfts-)versprechen werden in diesen Bildern verhandelt? lauten die forschungsleitenden Fragen. Ziel ist zum einen die Dekonstruktion gängiger Authentizitätsvorstellungen, wie sie sich Tourismus-, Produkt- und Politikinszenierungen mit Bildern vom Land heute zu Nutze machen. Zum anderen zielt das Projekt auf eine Aktualisierung der Erinnerungen zum ländlichen Österreich durch a) das kritische Hinterfragen historisch und kulturell konstruierter Sehnsuchtsmotive, durch b) das Generieren neuer multi-perspektivischer Bilder sowie durch c) das kollektive Ausstellen und Vermitteln.

Der transdisziplinäre kulturwissenschaftliche Ansatz führt Stränge der Visual and Sensory Ethnography, der Design- und Alltagsforschung sowie der Museolo-

gie gewinnbringend zusammen. Im ethnographischen Forschungsprozess mit den Schüler/innen kommen intergenerative Bildgespräche, Forschungs-Postkarten und Fotoexpeditionen zur aktiv-reflexiven Bildproduktion zum Einsatz. Während für die Wissenschaft der Benefit in der Analyse und Aktualisierung der visuellen/materiellen Kulturen mit der Bevölkerung liegt, zeigt sich der bildungspolitische Impetus in der Auseinandersetzung mit einem offenen Heimatbegriff und der Erweiterung von Visual Literacies bei den Schulkindern und deren Familien. Neben begleitenden Expert_innenworkshops findet das Projekt mit einer finalen Ausstellung im Volkskundemuseum Wien seine Öffentlichkeit.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Ausstellung im Volkskundemuseum Wien vom 5. April bis 2. Juni 2019 präsentiert.

Projektleitung: Martina Fineder, Luise Reitstätter • MitarbeiterInnen: Paul Reiter, Laura Commare
• MitarbeiterInnen Volkskundemuseum: Astrid Hammer, Herbert Justnik, Katharina Zwerger-Peleška •
www.stadt-land-kind.at

„KAISER GERSTEL, KAPAUNER WÜRSTEL UND SCHNEE BAALEN“.

Citizen Scientists transkribieren historische Kochrezepte

Oktober 2017 bis Mai 2018

Das Volkskundemuseum besitzt in seiner Handschriftensammlung historische Rezeptbücher, deren Inhalte gelesen und in die lateinische Druck- und Schreibschrift übertragen, anschließend elektronisch erfasst und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Oktober 2017 startete hierzu ein mehrmonatiger Lehrgang, der Dank einer Förderung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz möglich war. Der generationsübergreifende Lehrgang bestand aus 16 TeilnehmerInnen, die unter anderem in den Ernährungswissenschaften, der Gastronomie, den Geisteswissenschaften, dem Medien- und Informationsdienst als auch den Naturwissenschaften aktiv sind. Als Vereinsmitglieder und freiwillig tätige Citizen Scientists unterstützen sie das Museumsteam bei seinem Vorhaben, historische Zeitdokumente lesbar zu machen.

Zu Beginn des Lehrganges erhielten die TeilnehmerInnen eine Einführung in die Paläografie sowie das Lesen und Transkribieren spätbarocker Handschriften. In der wissenschaftlichen Erfassungsphase wurde der handschriftliche Text eines ausgewählten Rezeptbuches aus dem 18. Jahrhundert anhand von eigens dafür erstellten Transkriptionsrichtlinien von den TeilnehmerInnen buchstabengetreu im heutigen Schriftbild wiedergegeben. Zusätzlich erfolgte die Recherche zu Rezeptsprache, Viktualien, Maßeinheiten, etc.

Kursbegleitend berichteten ExpertInnen über vergleichbare Unternehmungen und kochten gemeinsam mit den TeilnehmerInnen ausgewählte Rezepte in der Schauküche des Museums nach. Die Transkriptionen und Digitalisate des Rezeptbuches aus dem 18. Jahrhundert wurden Ende Juni 2018 in den Online-Sammlungen des Volkskundemuseums veröffentlicht.

Projektleitung: Claudia Peschel-Wacha • Wissenschaftliche Lehrgangsführung: Sabine Paukner •
ProjektteilnehmerInnen: Simone Blassnigg, Heidemarie Brezina, Heidrun Drexler-Schmid, Karin Fleisch, Felizitas Gattermann, Uschi Gross, Gerlinde Gruber, Nina Harm, Vera Härtel, Gudrun Kanatschnig-Minichshofer, Michaela Krbusek-Waldmann, Liane Nijemcevic-Hoffmann, Susanne Ohrenstein, Karin Schob, Edith Strasser • Gefördert mit € 10.000.– durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Junge Muslim*innen in Österreich. Eine sozialanthropologisch-kulturwissenschaftliche Forschung an Wiener Schulen

November 2017 bis Oktober 2019

Das Projekt wurde für das Programm Sparkling Science konzipiert, das die Zusammenarbeit von wissenschaftlicher Forschung und Schule fördert. Georg Traska und Valeria Heuberger gestalten das Projekt als Kooperation des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte sowie des Instituts für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seit November 2017 arbeiten sie mit vier Wiener Schulen zusammen.

Projektleitung: Georg Traska • Wissenschaftliche Mitarbeit: Valeria Heuberger • Projektbeteiligte Schulen: Abendgymnasium, Wien 21; BRG/ORG Henriettenplatz, Wien 15; GRG Ettenreichgasse, Wien 10; Islamisches Realgymnasium, Wien 15

Vermittlungsprojekte

Heimatmacherei: Geschichten gemeinsam gestalten

Dezember 2017 bis März 2018

Was ist Heimat? Und wie wird Heimat gemacht? In einem vierwöchigen Projekt stellten sich neun Lehrlinge der Damenbekleidungsgestaltung aus dem Lehrbetrieb Technologiezentrum von Jugend am Werk diesen Fragen.

Die Lehrlinge richteten ihren Blick auf die Entwicklung von Trachten und Trachtenstoffen, die im Rahmen der Ausstellung *heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik* besprochen werden. Auf Grundlage der Auseinandersetzung mit der Herstellung von „Heimat“ über die Normierung von Schnittmustern und die Zertifizierung von Trachtenstoffen in den 1930er- bis 1950er-Jahren, entwarfen die Lehrlinge Muster, die ihre Vorstellungen von Heimat zum Ausdruck bringen. Entstanden ist eine Sammlung von Stoffdrucken, die zeigen: Heimat ist etwas Individuelles und nichts Feststehendes.

Heimatmacherei ist ein Projekt zur Geschichtsvermittlung, das im Rahmen des Programms „Geschichte gemeinsam verhandeln“ in Kooperation zwischen dem Volkskundemuseum Wien, Jugend am Werk, dem BKA, und Kulturkontakt Austria initiiert und durchgeführt wurde. • Projektleitung: Susan Plawecki, Raffaella Sulzner

Soja. Wissen – Gesellschaft – Stadt

Seit Jänner 2018

Von außen an das Museum herangetragen, widmet sich das Volkskundemuseum seit 2018 intensiv und kulturanalytisch breit interessiert dem weiten Feld „Soja“. Die mit dem Gebäude des Volkskundemuseums und den historischen AkteurInnen des Museums verwobene Geschichte von Soja in Europa und Wien ist der Ausgangspunkt, sich auf unterschiedlichen Wegen dem historischen wie gegenwärtigen Phänomen Soja zu nähern. Seit 2018 werden am Museum die diversen Dimensionen von Soja erkundet: Menschen, Organisationen, Institutionen oder auch Medien beschäftigen sich mit Soja: praktisch oder theoretisch, gegenwartsbezogen oder historisch orientiert, regi-

onal, international oder global, zivilgesellschaftlich engagiert oder wissenschaftlich analysierend. Ihre Motivationen, Interessen und Zielsetzungen sind unterschiedlich, bestimmen und prägen Sicht- und Zugangsweisen aber wesentlich.

Das Volkskundemuseum Wien organisierte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (St. Pölten) das Symposium *Soja-Konstellationen*. Dies bot Gelegenheit, Menschen und Zugänge in Kontakt und Austausch zu bringen, die jeweiligen Blickwinkel zu erforschen, zu weiten und zu vertiefen.

Die Erkenntnisse dieses Symposiums, die geknüpften Kontakte und aufgeworfenen Themen bilden die Basis für die weiteren Soja-Formate des Museums.

Projektleitung: Magdalena Puchberger

Pantha Rhei

Jänner bis August 2018

Acht Jugendliche der Bürogruppe der Jobfabrik lernten am 30. Januar 2018 zehn unbegleitete minderjährig geflüchtete Burschen aus Afghanistan und Somalia im Haus St. Gabriel in Mödling kennen. Ein gemeinsames Mahl und Partner*inneninterviews erzielten ein erstes Zusammengehörigkeitsgefühl. Mit Hilfe des „mobilen Museums“, des Modells eines ländlich alpinen Kastens mit diversen Objekten, wurden sie auf ihren kommenden Besuch im Volkskundemuseum am 20. Februar eingestimmt. Jede/r sollte seinen/ihren Lieblingsgegenstand mitbringen und den anderen präsentieren. Es kristallisierten sich drei Objektgruppen heraus: körperbetonte Dinge wie Schmuck- und Kleidungsstücke, praktische Dinge wie Schlüssel, Kalender und Smartphones. In mehreren Rechenschritten, unterstützt von MitarbeiterInnen des Museums wurden die einzelnen Projekte entwickelt. Die 18 Jugendlichen bildeten mehrere Untergruppen: eine Schreib-, eine Collagen-, eine Zeichen- und eine Mediengruppe. Letztere produzierte gemeinsam einen Handyfilm, wobei sie auch Tipps von einem externen afghanischen Amateurhandyfilmer bekam. Etliche recherchierten noch zusätzlich in der Bibliothek, um mehr Informationen zu Werkzeugen, Puppenhäusern oder geschichtlichen Gegebenheiten für ihre Werke zu erlangen. Es entstanden zum Teil sehr persönliche Arbeiten. Die Präsentation fand am 7. August in den Räumlichkeiten der Produktionsschule der Volkshilfe Wien, Dr. Otto-Neurath-Gasse 1, 1220 Wien statt.

Pantha Rhei ist ein Projekt des Volkskundemuseum Wien mit der Jobfabrik, einer Produktionsschule im Verbund der Volkshilfe Wien, sowie der Caritas Flüchtlingshilfe St. Gabriel in Kooperation mit *Hunger auf Kunst und Kultur* im Rahmen von *Kultur-Transfair VIII*, einer Projektschiene, die durch das MehrWERT Sponsoringprogramm der Erste Bank ermöglicht wird. • Projektleitung: Katharina Richter-Kovarik

reco(r)ding Heimat: die Aushandlung eines Begriffes zwischen Gesellschaft, Politik und medialer Inszenierung

März bis Juni 2018

Das Culture Connected Projekt wurde von März bis Mai 2018 gemeinsam mit 14 Schüler*innen der *Bafep8 – Bildungsanstalt für Elementarpädagogik* und dem Volkskundemuseum Wien durchgeführt. Das Projekt beschäftigte sich mit dem Heimatbegriff und versuchte einen neuen Blick auf die Begrifflichkeiten zu werfen.

Ziel des Projektes war, sich durch die Aneignung der Inhalte der Ausstellung *heimat: machen* und einem von Simon Inou gestalteten Schulbuchworkshop auf einer

historischen, gegenwartsbezogenen sowie analytischen Ebene dem Heimatbegriff anzunähern und aus diesem Kontextwissen einen Radiobeitrag zum Thema „*reco(r)ding Heimat*“ zu gestalten.

Medien spielten in der Ausstellung eine große Rolle und haben eine wesentliche Auswirkung auf die Meinungsbildungsprozesse innerhalb der Gesellschaft. Ohne Kontextwissen aber können bestimmte Texte nicht verstanden werden. Durch das Gestalten eines eigenen Radiobeitragtes wird die kulturelle und politische Bildung der Schüler*innen gestärkt und die freie Meinungsäußerung sowie kritisches Denken, das eine wichtige Basis der demokratischen Gesellschaft darstellt, eingeübt.

Dieser Radiobeitrag wurde von gecko Art (Evelyn Blumenau und Walter Kreuz) und den Schüler*innen eigenständig konzipiert, aufgenommen und am 5. Juni 2018 um 16:00 Uhr auf Radio Orange gesendet. Der Beitrag dauert ca. neun Minuten und konnte an der Hörstation in der Passage bis zum 9. Juni 2018 gehört werden. • Projektleitung: Katrin Prankl

Textperformance: Hamletmaschine

März bis Juni 2018

Die Hamletmaschine wurde 1977 als Theaterstück geschrieben. Die SchülerInnen des Theaterzweiges 7. Kl. des Gymnasiums BRG/BORG II Lessinggasse setzten sich mehrere Monate intensiv mit dem komplexen Text auseinander.

Die Inszenierung reagierte auf das Volkskundemuseum Wien als kulturelle Institution. Schon das erste Kennenlernen begann mit einer Performance. Die jungen SchauspielerInnen gingen schweigend, als wären sie für die anderen Personen unsichtbar, durch das gesamte Museum. Sie waren still, konzentrierten sich darauf, die Gefühle, die in den einzelnen Räumen in ihnen aufgekommen waren, zu beobachten.

Im Rahmen weiterer Workshops erforschten die Museumsdramaturginnen mit den Jugendlichen, wie theatrale Vorgänge und das Museum als Ausstellungsort mit seinen Exponaten in Beziehung gesetzt werden können. Madonnenbilder, das Mobiliar aus einem bürgerlichen Haushalt des 19. Jahrhunderts, eine dunkle niedrige „Bauernstube“, der Museumsgarten usw. wurden für die Inszenierung des Stücks entdeckt. Der Text verwies auf die Ausstellungsobjekte, die Räume wurden zur Bühne und gestalteten somit die szenischen Vorgänge. So passte z.B. die Enge der ländlich-alpinen Stube zu der im Text beschriebenen gesellschaftlichen Enge.

Im Rahmen von culture connected. Das Projekt wurde im Rahmen der KuBi-Tage (Kulturelle Bildung) am 24. und 25. Juni 2018 im Volkskundemuseum Wien aufgeführt. • Projektleitung: Stephan Engelhard (Theaterpädagogin) • Museumsdramaturginnen: Andrea Hubin, Katrin Prankl, Irina Eder

Kooperationen (national / international)

Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich; Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz; Thomas Hörl; Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, St. Pölten; Jugend am Werk; KHM – Weltmuseum; Kulturkontakt Austria; Mauthausen Memorial; M-Media (Simon Inou); The Moving Holocaust Museum (MHM) – Bildfeld Institut für Visuelle Studien; Meta Niederkorn-Bruck; Salzburger Landesinstitut für Volkskunde; Salzburg Museum; Slowakisches Nationalmuseum – Historisches Museum; Slowakisches Nationalmuseum – Musikmuseum; Stadtgemeinde Marchegg; Universität Wien

Sammlungen

Sammlungsentwicklung

Der Zuwachs betrug 393 Inventarnummern (88.375 bis 88.767). Bei den Erwerbungen 2018 handelt es sich um 291 Schenkungen, 1 Legat, 84 Objekte aus Altbestand (v. a. durch die Auflösung des Manuskript-Inventars), 3 Überstellungen aus der Bibliothek und 14 angekaufte Objekte, für die € 719,90 inkl. MwSt. ausgegeben wurden. Für den Rückkauf von gestohlenen Objekten aus der Jaufenthaler Krippe wurden € 2.049,- ausgegeben. 11 Objekte wurden deakzessioniert.

DonatorInnen von Sammlungsgegenständen

C. Angelmaier, Anonymus, Klaus Beitzl, Irmgard Benesch, Franz Biba, Franz Dworak, Elisabeth Egger, Susanna Egger, Hertha und Werner Kraus, Renate Kufner, Irmgard Lieberth für die Erben der Familie Fexer, Heide Lorenz, Roswitha Mauerhofer, Ingeborg Milleschitz, Elfriede Neeb, Lisa Neumann, Kathrin Pallestrang, Veronika Rohrhofer, Ilse Sauer, Edda Slany, Manfred Stoy, Maria Turner

In der Sammlungsmanagement-Datenbank M-Box sind 68.652 Karteikarten erfasst. Diese Zahl setzt sich aus 53.854 Objekten, 4.382 Fotografien (Positive, Negative, Dias), 7.766 digitalen Fotografien und 2.650 Objekten für die Online Sammlungen zusammen.

Sammlungsbereiche

Fotosammlung

Kurator: Herbert Justnik

Astrid Hammer und Katharina Zwerger-Peleška konnten 2018 in ein Anstellungsverhältnis übernommen werden. Über das Jahr verteilt arbeiteten mehrere Volontär*innen und Freiwillige in der Sammlung mit. Unter anderem für die Ausstellung *„Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930–1950*, für die im Sommer 12.000 Fotografien gescannt, ausgedruckt und ausgeschnitten wurden, um Arbeitsmaterialien zu erhalten. Im Zuge dieser Ausstellungen wurden ca. 40 Interviews durchgeführt, über 200 Alben privater Fotografien erworben und ein Präsenzdienst zur Besucher*innenbetreuung in der Ausstellung durchgeführt. Das Regalsystem der Fotosammlung wurde umgebaut und erweitert, um für bessere Zugänglichkeit und mehr Platz zu sorgen, Bestände dabei in großem Ausmaß neu gesichtet und professionell gelagert.

DonatorInnen von Privatfotografien 1930–1950

Karin Astler, Hannes Daniel, Jakob Dellacher, Edith Heinrich-Eben, Gabriele Fink, Ingrid und Karin Fernau, Renate Grohmann, Franz Hainzl, Joachim Hainzl (digital), Wolfgang Hitschmann, Klaus Hohensinner, Irene Irrgeher, Christine Kainz, Raimund Kainz, Josef Kern, Ingrid Kleindienst-John, Erika Linsbauer, Anneliese Machhaus, Anna Mar-

kum, Claudia Mayer, Katharina Mayr, Gertraud Müller, Elisabeth Nemecky, Doris Nikl, Roswitha Orač-Stipperger, Friedrich Polleroß, Gerhard Raimann, Elisabeth Reisinger, Friedrich Tietjen, Birgit Vincetic, Elisabeth Willvonseder

LeihgeberInnen von Privatfotografien 1930–1950

Anneliese Blasl-Müller, Eva Grois-Deimbacher, Ulrike Ehrlich, Franz Harrant, Edith Heinrich-Eben, Franz Kotyza, Sophie Lauringer, Elena Makarova, Elisabeth Soos, Památník Terezín, Helga Pollak-Kinsky, Herbert Rasinger, Elisabeth Reisinger, Georg Schrom, Marlies Zangerle

Sammlung Glas, Keramik

Kuratorin: Claudia Peschel-Wacha

Die Sammlung Beleuchtungskörper inklusive der Sammlung Ladislaus von Benesch ist vollständig digitalisiert worden. (Volontärin Tomke Martens)

Das Kellerdepot unter Raum 24 in der Dauerausstellung wurde weitgehend geräumt. Es enthielt 160 Objekte mit 118 Inventarnummern, darunter vor allem unglasierte Model (Matrizen) und Abformungen für Ofenkacheln aller Art aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Der größte Teil der Objekte sind Schenkungen von Alfred Walcher Ritter von Moltheim, die in den Jahren 1906 bis 1915 erfolgten. Ein Teil der Model enthält religiöse Darstellungen, ein anderer Teil dekorative Motive der Renaissance. Beim Ausräumen des Depots half Ekkehard Metzger, das fachgerechte Digitalisieren erfolgte durch Georg Hager.

Die Glassammlung bekam erfreulicherweise Zuwachs durch eine Schenkung von Franz Dworzak. Er arbeitete als Nachrichtentechniker im Forschungszentrum Seibersdorf und die fluoreszierende Eigenschaft der Uranmetalle faszinierten ihn. Franz Dworzak sammelte „annagelbe und eleonorengrüne“ Urangläser, überwiegend Trinkgläser sowie Gebrauchsobjekte wie eine Zitronenpresse, eine Butterdose, Parfüm-Garnituren und diverse Schalen. 2018 bot der Sammler seine Urangläser im Umfang von etwa 100 Einzelobjekten dem Volkskundemuseum an.

Sammlung Papier, Grafik, Gemälde und religiöse Kleinkunst

Kuratorin: Nora Witzmann

Das dem Museum als Schenkung übergebene Papiertheater mit den dazugehörigen Marionetten, Textheften und Kleinteilen wurde in die Sammlung aufgenommen und anschließend durch eine Volontärin (Annette Griessenberger) inventarisiert und digitalisiert.

Sammlung Textilien, Textilherstellung und Bekleidung

Kuratorin: Kathrin Pallestrang

Trotz personeller Knappheit wurden auch 2018 wieder 169 textile Objekte in die Sammlung aufgenommen. Der Großteil davon wurde von der Volontärin Hannah Gröner inventarisiert. Etliche weitere Objekte konnten noch nicht in die Datenbank aufgenommen werden und stehen 2019 zur Bearbeitung. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen (Schneebälle) Elisabeth Deutsch, Senta Schwanda und Christina Siostrzonek haben

wieder großartige Arbeit geleistet und die Trachten- sowie die Schürzensammlung weiter digital aufgearbeitet, so dass aus dem Altbestand 285 Objekte in die Datenbank eingegeben werden konnten.

Sammlung Holz

wegen Personalmangels keine kuratorische Betreuung

Sammlung Schmuck und Metall

wegen Personalmangels keine kuratorische Betreuung

Reproduktionen

Elisabeth Egger

7 Fototermine, 35 Reproduktionsvereinbarungen

Inventarisierung von 414 hochauflösenden digitalen Fotografien

Einnahmen aus Lizenzgebühren: € 280,- exkl. MwSt.

Online Sammlungen

Technische Adaptierungen:

Programmierung eines automatisierten XML-Exports zur einfacheren Lieferung der Daten an die digitalen Kulturerbeportale Kulturpool und Europeana

Inhalte:

- Hafnergeschirr aus dem Pustertal (67 Objekte)
- Kochbücher aus der Handschriftensammlung: Petersmann [Nr. 7] (20 Seiten), mit Glossar
- Kochbücher aus der Handschriftensammlung: Pruckmair (229 Seiten), mit Glossar

Bibliothek

- Trotz Reduzierung der Bibliotheksöffnungszeiten konnte die Anzahl der BesucherInnen im Jahr 2018 beinahe verdoppelt werden (511 BesucherInnen).
- Es fanden Führungen für unterschiedliche Personengruppen statt, u. a. für: Projekt Hunger auf Kunst und Kultur, Wikimedia Österreich, BuchbinderInnen und KunsthandwerkerInnen, Studenten und Studentinnen verschiedener Universitätsinstitute, Pensionisten und Pensionistinnen
- Das Programm „Schriften unter der Lupe“ wird permanent von div. Schulen gebucht.
- Die TeilnehmerInnen an der Sommerakademie und des Ferienspieles wurden ebenfalls in der Bibliothek betreut.
- Im Jahr 2018 waren 5 Volontärinnen bzw. ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Bibliothek mit unterschiedlichen Aufgaben beschäftigt. Insgesamt leisteten sie ca. 550 Arbeitsstunden.

- Medienakquisition: Von weltweit 190 Tauschpartnern aus fachverwandten Institutionen konnten wir einen Großteil unserer Literatur kostensparend erwerben. Dabei sind uns die Publikationen des Hauses (ÖZV, Ausstellungskataloge und Schriftenreihen) ein wertvoller Fundus.
- Zusätzlich wurden um € 6.213,67 Bücher und Zeitschriften angekauft.
- Der Zuwachs an neuen Medien betrug ca. 1.260 Einzelexemplare. Dzt. sind über die Literatursuche auf der Homepage der Museumsbibliothek 55.584 Titel recherchierbar. Für den Buchbinder wurden € 2.955,77 ausgegeben, vorwiegend um Zeitschriftenhefte zu Jahrgangsbänden zu binden.
- In der Provenienzforschung wurde weiterhin gute Arbeit geleistet. Mit tatkräftiger Unterstützung von Claudia Spring bearbeiteten die beiden Volontärinnen Pia Mettschitzer und Rabea Rudigier ausgewählte Bestände der Bibliothek.

Online Publikationen

Im Rahmen der Museumshomepage Entwicklung einer digitalen Bibliothek, die einen Überblick über alle Publikationen aus der Verlagstätigkeit des Volkskundemuseum Wien und des Vereins für Volkskunde sowie des ehemaligen Ethnographischen Museums Schloß Kittsee bietet. Die mit einem grünen Blatt gekennzeichneten Werke sind als Digitalisate kostenfrei online verfügbar, im Volltext durchsuchbar und können seitenweise oder als Gesamt-PDF heruntergeladen werden. Zusätzlich bietet die Kategorie Bibliotheksbestand Digitalisate von ausgewählten Publikationen aus der Bibliothek des Volkskundemuseums mit einem Bezug zu den Objektsammlungen oder zu Forschungsschwerpunkten an. Der Onlinegang erfolgt im Jänner 2019.

Team: Elisabeth Egger (Idee, Umsetzung), Hermann Hummer (Umsetzung), Kerem Hummer (Umsetzung), Andreas Schmid (Projektleitung, Umsetzung)

Archiv

- Ordnung, Verzeichnung und Verschachtelung der Akten der Direktion Franz Grieshofer, des Pressearchivs 1894 bis Gegenwart, des Bestandes Druckvorlagen und Illustrationen und des Bestandes ICOM Österreich (1987 bis 1996) – MitarbeiterInnen: Alexander Simon, Petra Simon.
- Ordnungsarbeiten in den Beständen Buchhaltung und Budget – Mitarbeiter: Peter Suschny.
- Maria Diwold und Maria-Luise Stefanics begannen, die Manuskripte vom „Bericht des k.k. Majors Heinrich Himmel über die 1888 durchgeführte Sammlung ethnographischer Daten über die Rumänen und Ruthenen der Bukovina“ zu transkribieren.
- Elisabeth Egger beantwortete 12 Archivanfragen.

Leihverkehr

Summe der Einnahmen: € 1.760,- exkl. Mwst.

Die Restauratorin Monika Maislinger begleitet die meisten Leihgaben und beaufsichtigt das Verpacken der Objekte sowie den Ausstellungsauf- und Abbau.

Externe Leihgaben

(insgesamt 106 Objekte)

- Centre Pompidou-Metz *Couples Modernes*: 4 Objekte
- Diözesanmuseum St. Pölten *Krippen- und Weihnachtsausstellung*: 5 Objekte
- Haus der Geschichte Österreich *Aufbruch ins Ungewisse. Österreich seit 1918*: 1 Objekt
- Klimt Villa Wien *Klimt Lost*: 1 Objekt
- Kunsthistorisches Museum *Bruegel*: 1 Objekt
- Weltmuseum Wien *Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch*: 43 Objekte
- Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. *Welt in Bewegung* (NÖ Landesausstellung 2019): 8 Objekte
- Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. *Der Hände Werk* (2019): 18 Objekte
- The Barbican Gallery London *Modern Couples*: 4 Objekte
- Volkskunde Museum, Monatsschlössl Hellbrunn *Matthias tanzt – Salzburger Tresterer on stage*: 21 Objekte

Externe Dauerleihgaben

(insgesamt 9 Objekte)

- Financial Life Center der Erste Bank am Campus Hauptbahnhof, Wien: 1 Objekt
- Pongauer Heimatmuseum Schloss Goldegg: 1 Objekt
- Stadtmuseum Dornbirn *Intervention in der Dauerausstellung*: 1 Objekt
- Tirol Panorama, Innsbruck: 3 Objekte
- Österreichisches Jüdisches Museum, Eisenstadt: 2 Objekte
- Heimatmuseum Markt Weiltingen (Deutschland) *Handwerk in Weiltingen*: 1 Objekt

Objekte für interne Ausstellungen aus dem eigenen Sammlungsbestand

(insgesamt 141 Objekte und 20 Digitalisate)

- *Liebesgaben. Ein Gefühl materialisiert sich*: 41 Objekte
- *Einblicke in die Sammlung Natalie Bruck-Auffenberg*: 21 Objekte und 11 Digitalisate
- *„Ein gutes neues Jahr!“ Glücksbringer aus der Sammlung des Volkskundemuseum Wien*: 79 Objekte und 9 Digitalisate

Dauerleihnahmen

(insgesamt 308 Objekte)

- Bundesmobilienvverwaltung Wien: 2 Objekte
- Artothek des Bundes, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: 295 Objekte
- Gesellschaft Bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus: 11 Objekte

Kulturvermittlung

Im Jahr 2018 wurden 76 Führungen und 414 Vermittlungsprogramme im Museum und ganztägige Programme bei Außeneinsätzen durchgeführt. Führungen durch die Sonderausstellungen finden jeden Sonntag um 15.00 Uhr statt.

2. März: Führung und Gespräch mit dem Kulturvermittlungsteam der Schallaburg zum gemeinsamen Austausch über die Arbeit der Kulturvermittlung im Volkskundemuseum Wien (Katrin Prankl).

Februar bis September: Trafo-K Workshop für VermittlerInnen. Gemeinsam mit Renate Höllwarth und Elke Smodics von Trafo-K haben wir in unserem Kulturvermittlungsteam erarbeitet, wie das Verständnis von Kulturvermittlung ist und unsere eigenen Perspektiven sowie Herangehensweisen reflektiert. Besonders beschäftigt hat uns immer wieder der Begriff des USEum's bzw. die Phrase „Nutze dein Museum“. In Bezug auf diese Begriffe und Phrasen haben wir überlegt, welche Möglichkeiten wir als Vermittlerinnen haben, um etwas Neues entstehen zu lassen und mit offenen Vermittlungsformaten zu experimentieren. Durch diese offenen Formate wollten wir Vielstimmigkeit und hohe Partizipation der Museumsbesucher_innen ermöglichen. Besonders haben wir uns dabei mit der Dauerausstellung beschäftigt, um Interventionen zu erstellen, die wir in unsere Vermittlungsprogramme hineinnehmen können und unterschiedliche Perspektiven und Leserichtungen in der Präsentation von 1994 möglich machen.

Programme zu den Sonderausstellungen

heimat : machen.

Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik
18. Oktober 2017 bis 11. März 2018

Ausstellungsgespräch: Heimat, Stadt, Kultur

Ab 14 Jahren

Bei einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang erkunden die Jugendlichen die vielfältigen (Be-)Deutungen von „Heimat“. Mit Blick auf die Gegenwart stellen wir uns die Frage: Was hat „Heimat“ mit Politik, Stadt und/oder Kultur zu tun?

Ausstellungsgespräch inkl. Workshop im Museumsdepot

Ab 14 Jahren

Nach einem Ausstellungsrundgang beschäftigen sich die Jugendlichen mit den unterschiedlichen Wissens- und Informationsspeichern im Museum (Depot, Archiv, Bibliothek). Gestellt werden auch Fragen nach der Erforschung und Darstellung von Geschichte für Gegenwart und Zukunft.

Die Gerechten.

Courage ist eine Frage der Entscheidung

15. bis 31. März 2018

Workshop: Zivilcourage damals und heute

Ab 12 Jahren

Wer waren die Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgten Juden und Jüdinnen geholfen haben? Welche Möglichkeiten hatten sie und welchen Gefahren waren sie ausgesetzt? Gibt es auch heute noch solche mutigen Personen? Anhand von historischen und aktuellen Beispielen erarbeiten wir die Gründe und Möglichkeiten, um (Zivil-)Courage zu zeigen.

Testimony – Truth or Politics.

Formen der Erinnerung an die Jugoslawien-Kriege

13. April 2018 bis 30. September 2018

Ausstellungsgespräch: „Wahre“ Geschichte/n?

Ab 14 Jahren

Geschichtsproduktion ist kein selbstverständlicher Prozess, sondern unterschiedlichste Akteur*innen ringen um die „wahre, richtige“ Erzählung der vergangenen Ereignisse. Wir wollen mit den Jugendlichen anhand praktischer Übungen ausprobieren, welche Schwierigkeiten auftauchen, wenn mehrere Akteur*innen um die eine „wahre“ Erzählung kämpfen – auch mit der Perspektive, dass diese Prozesse direkte gesellschaftliche Auswirkungen auf die Gegenwart haben.

Wer sind die Protagonist*innen dieser Aushandlungen, wie erlangt eine bestimmte Narration die Deutungshoheit – und was passiert mit den anderen Erzählungen?

„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“

40 Jahre Wiener Frauenhäuser

27. April 2018 bis 30. September 2018

Ausstellungsgespräch mit einer Frauenhaus-Expertin: Empowerment

Ab 16 Jahren

Bei einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang erfahren die Jugendlichen, wie von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder durch die professionelle Betreuung im Frauenhaus gestärkt und ermutigt werden, um ein neues und gewaltfreies Leben aufzubauen. In einem anschließenden Gespräch diskutieren die Jugendlichen mit einer Expertin aus dem Verein Wiener Frauenhäuser ihre Fragen.

Ausstellungsgespräch: Schluss mit Gewalt, zurück ins Leben!

Ab 16 Jahren

In der Ausstellung thematisieren wir verschiedene Formen häuslicher Gewalt und sprechen anhand von Songtexten, Kino-/TV-Spots und weiterer Medien über Rollenbilder und Frauenklischees. Ziel ist es, persönliche Sichtweisen zu reflektieren und das eigene Handeln zu hinterfragen.

**Interaktiver Ausstellungsrundgang für DaF-/DaZ-Gruppen:
Selbstbilder – Rollenbilder**

Ab 16 Jahren

Wir nähern uns der Ausstellung nicht nur mit Worten, sondern lassen auch unseren Körper sprechen. Wir experimentieren mit Sprache, Mimik und Gestik. Dadurch bekommen wir einen neuen Zugang zu Sprache und Themen wie Körper, Geschlechter, Klischees und Rollenverhältnisse. Dieser interaktive Ausstellungsbesuch wird individuell an das jeweilige Sprachniveau der TeilnehmerInnen angepasst.

Vermittlungskonzept: KOMM!

„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Private Fotografie in Österreich 1930–1950

10. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019

Workshop: Sprechen über Fotos und Geschichte(n)

Ab 12 Jahren

Wie werden die ereignisreichen Jahre zwischen 1930 und 1950 dargestellt? Warum sieht man so wenig von Krieg und Verfolgung und so viel von friedlichem, schönem Leben?

Wir sehen uns im Workshop private Fotografien und Alben an, analysieren historische sowie gegenwärtige Zusammenhänge und stellen Fragen an das Material. Methodisches Ziel ist es, Einblicke in die Fotogeschichte zu bekommen und über die Zeit des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus zu sprechen. Es geht um das Bewusstsein, dass auch das eigene Fotografieren Geschichte produziert und zur Reflexion der eigenen Geschichte genutzt werden kann.

„Das Herz so schwer wie Blei“

Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt

7. November bis 16. Dezember 2018

Künstlerisches Leben im Ghetto Theresienstadt

Ab 15 Jahren

Leben und Alltag in dem von den Nationalsozialisten eingerichteten Ghetto Theresienstadt bilden den thematischen Rahmen des Workshops. Welche Strategien entwickelten die InsassInnen, um ihr individuelles Schicksal zu verarbeiten? In der Ausstellung werden künstlerische Arbeiten und Dokumentationen gezeigt, die im Workshop gemeinsam besprochen und analysiert werden. Wir setzen uns damit auseinander, welche Aussagen die Grafiken und Malereien über die Personen treffen und welche Wirkung diese Arbeiten auf uns heute haben.

Publikationen des Verlags

- Brem, Andrea und Anne Wanner: Am Anfang war ich sehr verliebt ... 40 Jahre Wiener Frauenhäuser (= Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, Band 104), Wien 2018.
- Museum auf der Flucht (Red.): Die Küsten Österreichs. Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien (= Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, Band 105), Wien 2018.
- Burgstaller Rosemarie (Hg.): Das Herz so schwer wie Blei. Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt (= Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, Band 106), Wien 2018.
- Heimerdinger, Timo und Marion Näser-Lather (Hg.): Wie kann man nur dazu forschen? Themenpolitik in der Europäischen Ethnologie (= Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, Band 29), Wien 2018.
- Peschel-Wacha, Claudia gem. mit Fabio Gianesi, Sabine Paukner: Gartenpalais Schönborn. Volkskundemuseum Wien (= Veröffentlichungen des Österreichischen Museums für Volkskunde, Band 31), Wien 2018.
- Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. LXXII/121, Heft 1; LXXII/121, Heft 2.
- Nachrichten Volkskundemuseum Wien. Jahrgang 53, 2018: Heft 1; Heft 2; Heft 3; Heft 4.

Aktivitäten von MitarbeiterInnen

Publikationen

- **Matthias Beitzl im Gespräch mit Magdalena Puchberger**, 100 Jahre Volkskundemuseum Wien: das Museum als Useum. In: neuesmuseum 18–1/2, S. 28–33.
- **Matthias Beitzl**, Gastkommentar „Heimat zwischen Fiktion und Politik“ In: miteinander. Zeitschrift des Canisiuswerk, 7–8/2018, S. 3.
- **Herbert Justnik, Anna Reisenbichler, Anna & Anna**. In: Eikon – International Magazine for Photography and Media Art, #104 (November 2018), S. 8–13.
- **Herbert Justnik**, Photo/Politics/Austria (Ausstellungsrezension, museum moderner kunst stiftung ludwig wien). In: Camera Austria, 144 | 2018, S. 72–73.
- **Kathrin Pallestrang und Magdalena Puchberger**, Der Salzburger Tresterertanz in Wien: Objekt – Wissenschaft – Praxis. Eine Spurensuche im Wiener Volkskundemuseum. In: Salzburger Tresterer – aufgefunden und dokumentiert (= Salzburger Beiträge zur Volkskunde, 26). Salzburg 2018, S. 87–130.
- **Kathrin Pallestrang**, Wir sind Europa: Kopftücher und Trachten. In: Axel Steinmann (Hg.): Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch. Wien 2018, S. 124–125.
- **Claudia Peschel-Wacha**, Eine Lutherkachel aus der Kollektion Karl Alfred Ritter Walcher von Molthein. In: Keramik zwischen Werbung, Propaganda und praktischem Gebrauch. Beiträge vom 50. Internationalen Symposium für Keramikforschung in Innsbruck 2017. Innsbruck 2018, S. 533–548.
- **Claudia Peschel-Wacha**, Arbeitsgemeinschaft Schneeball. Ein Freiwilligenprojekt mit nachhaltiger Wirkung im Volkskundemuseum Wien. In: gemeinsam/freiwillig. Ein Leitfaden zum freiwilligen Engagement in Museen. Hrsg. von ICOM Österreich. Wien 2018, S. 50f.
- **Claudia Peschel-Wacha**, Rezension des Buches: Hafnergeschirr aus dem Pustertal: Einzigartiges und umfassendes Werk. In: Der Schlern. Monatszeitschrift für Südtiroler Landeskunde. Bozen 2018, S. 114–120.
- **Claudia Spring**, Wissen schafft Lücken. Provenienzforschung und Restitution im Volkskundemuseum Wien. In: Blimlinger Eva/Schödl Heinz (HgIn), ... (k) ein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich (= Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung, Band VIII). Wien 2018, S. 205–212.
- **Claudia Spring und Anna Mautner**, Mehr als nur Witwe Konrad Mautners. In: Blimlinger Eva/Schödl Heinz (HgIn), ... (k) ein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich (= Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung, Band VIII). Wien 2018, S. 369–391.

Lehre

- **Matthias Beitzl** leitete im Dezember einen Workshop („Kuratorische Etuden“) im Rahmen des *ecm – Masterlehrgang für Ausstellungstheorie & -praxis der Universität für angewandte Kunst*.
- **Herbert Justnik** unterrichtete gemeinsam mit Maria Mesner und Friedrich Tietjen zwei Seminare am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, begleitend zur Ausstellung „*Alle antreten! Es wird geknipst!*“. Daneben führte er mehrere Work-

*shops mit Student*innen unterschiedlicher Disziplinen durch und hielt eine Lunchtime-Lecture („Ausstellen als Prozess“) an der New Design University St. Pölten.*

- **Magdalena Puchberger** hielt im Sommersemester 2018 die LV „Museumskonzeptionen“ am Institut für Kulturanalyse der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Vorträge, Tagungsteilnahme und Fortbildung

Matthias Beitzl

- 2. und 3. Mai: Teilnahme am schnittpunkt Think Tank „Radikales Sammeln“.
- 21. November: Vortrag Institut für Kulturkonzepte im Rahmen des Kulturmanagementforums.
- 3. Dezember: Laudatio zur Feier anlässlich 15 Jahre „Hunger auf Kunst und Kultur“ im Volkskundemuseum Wien.

Matthias Beitzl, Kathrin Pallestrang und Claudia Peschel-Wacha

- 11. bis 12. Oktober: Teilnahme am 29. Österreichischen Museumstag mit Verleihung des Österreichischen Museumspreises an das Volkskundemuseum Wien in Hall i.T. (Bericht von Kathrin Pallestrang in ÖZV).

Elisabeth Egger

- 4. Dezember: Teilnahme am Nationalen Europeana Workshop „The publishing framework“ mit Nienke van Schaverbeke und Henning Scholz in Wien.

Elisabeth Egger, Astrid Hammer, Herbert Justnik, Monika Maislinger, Astrid Stiasny und Katharina Zwerger-Peleška

- 22. März: Teilnahme am Workshop „Identifizierung von Fototechniken“ mit Andreas Gruber im Volkskundemuseum Wien.

Astrid Hammer, Monika Maislinger, Nora Witzmann und Katharina Zwerger-Peleška

- 30. November: Teilnahme am Workshop „Präventive Konservierung und IPM – Integrated Pestmanagement“ am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien. Astrid Hammer referierte zum Thema „Präventive Konservierung und Behandlung von Schimmelbefall“. Am Nachmittag fanden parallel zwei Workshops zum Thema Schimmelbekämpfung und -prävention (Astrid Hammer) bzw. Schädlingsbekämpfung und -prävention (Pascal Querner) statt.

Herbert Justnik

- gemeinsam mit Friedrich Tietjen Vorträge zu Ausstellung und Sammlung privater Fotografie in Österreich von 1930–1950, in Sarajewo, Banja Luka, Berlin und Wien.
- 21. November: in Kooperation mit tranzit.at Organisation der Tagung „Dinge die wir voneinander ahnen“ im Volkskundemuseum Wien.
- Dezember: im Rahmen einer Curatorial Residency Aufenthalt an der University of Nottingham. Die Einladung erfolgte im Rahmen des Projektes „Photography as Political Practice in National Socialism“ am Departement of History.

Kathrin Pallestrang

- 10. bis 13. Mai: Teilnahme an der 10. Jahresmitgliederversammlung des netzwerk

mode textil e.V. mit Rahmenprogramm in Krefeld (Bericht in ÖZV).

- 9. November: Vortrag über „Das Volkskundemuseum Wien und seine textilen Bestände“ im Rahmen einer Führung durch das Textildepot für die TKF Gesellschaft zur Förderung der Textilkunsthochschule.
- gestaltete als Gastkuratorin einen Beitrag zur Ausstellung *Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch* im Weltmuseum Wien; Laufzeit: 18. Oktober 2018 bis 26. Februar 2019.

Claudia Peschel-Wacha

- 30. August: Vortrag unter dem Titel „Außenstelle geschlossen. Die Keramiken aus der Sammlung Religiöse Volkskunst in der Apotheke des ehemaligen Wiener Ursulinenklosters (1966-2008)“ auf der Tagung SLÁVNOSŤ HLINY 2018 – ODBORNÝ KERAMICKÝ SEMINÁR im Kultúrny dom Ľudovíta Štúra in Modra, Slowakei.
- 16. Oktober: Teilnahme an der 1. Bratislava Umland Konferenz & Arbeitstreffen der ARGE Donauländer mit dem Thema „Grenzüberschreitende [Stadt]Regionen“ in der Kulturfabrik Hainburg. Zusammen mit Ing. Milica Okáliová, Projektmanagerin im Slowakischen Nationalmuseum, stellte sie das Projekt TREASURES als eine Initiative zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vor.

Magdalena Puchberger

- 28. September: Organisation des Symposiums „Soja-Konstellationen“ im Volkskundemuseum Wien und einleitender Vortrag zu den historischen Zusammenhängen zwischen Soja, Familie Haberlandt und dem Gebäude des Gartenpalais Schönborn.
- 7. bis 9. November: Vortrag „Das Wiener Volkskundemuseum zwischen Alltag und Politik“ auf der Tagung „Museen in Phasen des politischen Umbruchs. Das östliche Europa im Fokus / Museums in Times of Political Change. Looking at Eastern Europe“ des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa in Oldenburg (Tagungsbericht in ÖZV 2/2018).

Katrin Prankl

- Lehrgang zum Low Energy Lotsen Februar bis Oktober 2018.

Katharina Richter-Kovarik

- 22. Jänner: Teilnahme an der Kulturtransfair VIII – Präsentation im Rahmen von Hunger auf Kunst und Kultur.

Katharina Richter-Kovarik und Katharina Zwerger-Peleška

- 10. Oktober: Vortrag „Wem gehört das Depot“ bei der 3. ICOM CECA Pre-Conference zum österreichischen Museumstag 2018 in Hall i.T. im Rahmen der museum-sinternen Kooperationen zu Depotvermittlungen.

Gesine Stern

- 11. Jänner: Teilnahme am Seminar „Suchmaschinenmarketing Grundlagen“, learn with google in Wien.

MitarbeiterInnen und Schneebälle

- 19. Juni: Halbtägiger Wikipedia-Schreibworkshop im Volkskundemuseum Wien.

Engagement in Fachverbänden, Mitgliedschaften, Netzwerken

- **Matthias Beitzl** ist einer der beiden VizepräsidentInnen des Österreichischen Museumsbundes und Generalsekretär des Vereins für Volkskunde.
- **Elisabeth Egger und Monika Maislinger** sind Mitglieder im netzwerk-mode-textil.
- **Herbert Justnik** ist Mitglied des internationalen Beirats von Eikon – International Magazine for Photography and Media Art.
- **Kathrin Pallestrang** ist Mitglied im ICOM-Costume Committee, Anthropologische Gesellschaft, netzwerk-mode-textil.
- **Claudia Peschel-Wacha** ist Mitglied von ICOM-CECA und des Österreichischen Verbands der KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen.
- **Magdalena Puchberger** ist Generalsekretär-Stellvertreterin des Vereins für Volkskunde.

Sonstige Aktivitäten

- 27. Jänner: 13 SchülerInnen des Hortlehrgangs 2017 der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (Ettenreichgasse 45c, 1100 Wien) lernten das Konzept und die museumspädagogischen Programme des Volkskundemuseums in einem eigenen Workshop kennen. Begrüßung durch Claudia Peschel-Wacha, Präsentation der Kulturvermittlungsarbeit durch Katharina Richter-Kovarik und Katrin Prankl, dann erfolgten Workshops aus den Vermittlungsprogrammen. Die zukünftigen PädagogInnen sind wichtige MultiplikatorInnen.
- 28. Februar: Career-Talk von *Kontexte. Netzwerk zur Förderung von KulturwissenschaftlerInnen* mit Raffaella Sulzner und Gesine Stern im Volkskundemuseum Wien. Führung und Gespräch mit ca. 30 Personen zur Museumsarbeit.
- April: Das Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM) unter der Leitung von Regina Wonisch verlegt die Archivbestände und den Vereinssitz ins Volkskundemuseum Wien.
- 6. September: 15 Studierende des Masterlehrgangs Museum und Ausstellung der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg besuchten unter dem Schwerpunkt „Partizipative Kulturvermittlung“ das Museum und bekamen Einblicke hinter die Kulissen des Museums der Weltlosen sowie Informationen über das Freiwilligen-Projekt mit Citizen Scientistis aus dem Verein für Volkskunde sowie das Partizipationsprojekt *Sharing Treasures*.
- 5. Oktober: Drei Mitarbeiter der Abteilung Museen der Stadtverwaltung aus Seoul / Südkorea besuchten das Volkskundemuseum für eine *benchmark*-Studie. Sie führten ein Gespräch mit Claudia Peschel-Wacha.
- 9. November: Führung mit Monika Maislinger und Kathrin Pallestrang sowie Vortrag von Kathrin Pallestrang „Das Volkskundemuseum Wien und seine textilen Bestände“ durch das Textildepot für die TKF Gesellschaft zur Förderung der Textilkunstforschung.
- 29. November: Kommentierte Besichtigung durch die Schau *Einblicke in die Sammlung Natalie Bruck-Auffenberg* exklusiv für Mitglieder des netzwerk mode textil mit Präsentation von zusätzlichen textilen Objekten durch Kathrin Pallestrang.

Kommunikation und Medien

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die bereits 2017 aufgenommenen Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit wurden weiter ausgebaut. Dank der Verstärkung des Teams durch Julia Schulte-Werning (10 Stunden/ Woche) konnten wir das Online-Angebot des Volkskundemuseum Wien wesentlich verbessern: Die Homepage ist durch die ständige Pflege in allen Bereichen inhaltlich stets aktuell, die laufende Überarbeitung der Rubriken erhöht die Übersichtlichkeit und NutzerInnenfreundlichkeit. So wurde etwa die Anmeldefunktion zu postalischen und elektronischen Zusendungen (Newsletter) implementiert und DSGVO-konform umgesetzt. Entsprechend verbesserten sich die Zugriffszahlen und auch die durchschnittliche Verweildauer ist pro Sitzung erfreulich gestiegen. Gemeinsam mit JART wird außerdem laufend an der Suchmaschinenoptimierung der Homepage gearbeitet, so dass gute organische Suchergebnisse erzielt werden.

Die Aktualität der Homepage ist die Grundlage für die weiteren Informationsmaßnahmen des Museums: Die Social-Media-Kanäle beziehen sich im Bereich Event-Marketing auf den Terminkalender der Homepage (s. eigenen Bericht) und mit 50 Newsletter-Aussendungen informierten wir 2018 zielgruppengenau über anstehende Ausstellungen und Veranstaltungen. Es wurden 2 bis 3 Mal pro Monat Aussendungen über den allgemeinen Verteiler (3.400 AbonentInnen), ca. alle 2 bis 3 Monate spezielle Angebote an PädagogInnen (700) sowie Einladungen zu den Ausstellungseröffnungen an die Presse (1.450) verschickt. Mit Öffnungsraten von 20–25% erreichten wir gute Ergebnisse.

Ständige Aktualisierung erfordert auch das Google-Profil des Museums. Hier wurde besonders auf die Bedürfnisse der über die Google-Suche kommenden NutzerInnen geachtet: Aktualität der Öffnungszeiten und Basisinformationen, Beantwortung von User-Fragen und -Kommentaren, Pflege der Profil-Fotos. Im Bereich Online-Marketing über das Google-Grant-Konto erhielten wir 2018 professionelle Unterstützung durch eine Agentur. Seither laufen AdWords-Kampagnen, die um 20% mehr Zugriffe auf die Homepage lukrieren konnten.

Die *Nachrichten. Volkskundemuseum Wien* erscheinen seit Anfang 2018 nur mehr 4 Mal pro Jahr (2017: 6 Mal). Eine längerfristige Terminplanung ermöglicht die Gestaltung aktueller und informativer Inhalte. Das Ergebnis findet vielfach positiven Anklang bei den LeserInnen. Es ist eine gelungene Mischung aus redaktionellen Beiträgen und Berichten über Projekte, Alltag und Vorhaben des Museums und der Ankündigung des vielseitigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms. Dazu tragen auch die ansprechende Gestaltung von Cover (Matthias Klos) und Layout (Lisa Ifsits) und die wechselnden Titelbilder mit Details aus dem Museum bei. Die Auflage lag 2018 bei 2.200 Stück pro Ausgabe, etwa die Hälfte wird postalisch verschickt, der Rest wird direkt im Museum verteilt.

Wesentlich für das Erscheinungsbild des Volkskundemuseums ist die Verfügbarkeit guten Bildmaterials. Seit Herbst 2016 engagieren wir zu Eröffnungen und zu einzelnen Events oder Führungen den Fotografen Kramar von kollektiv fischka. Das Ergebnis ist eine lebendige und einheitliche Bildsprache, die sich durch sämtliche Kommunikationskanäle zieht. Im Sommer 2018 konnten wir außerdem im Rahmen des EU-Projekts TREASURES Matthias Klos beauftragen, professionelle Fotos von Haus und Garten anzufertigen.

Social Media

Ende 2018 verzeichnete die Facebook-Seite des Volkskundemuseum Wien 4.481 Likes und 4.530 AbonnentInnen. Davon waren 61% Frauen, 33% Männer. Bei den Frauen war die größte Altersgruppe mit 21% jene von 25–34 Jahren, gefolgt von 35–44 Jahren; bei den Männern war die größte Gruppe mit 9% jene der 35–44 Jährigen, knapp gefolgt von den 25–34 Jährigen mit 8%. Die meisten AbonnentInnen stammen aus Wien. Danach folgen Berlin, Graz und Linz.

Die Beiträge auf Facebook erscheinen 5 bis 10 Mal pro Woche, weiterhin als gelungene Mischung aus Vermittlung (Inhalte) und PR/Marketing (Events) unter Berücksichtigung unserer Alleinstellungsmerkmale. Das Feedback ist weiterhin sehr positiv. Von außen wird vor allem das Alleinstellungsmerkmal in Sachen Unkonventionalität und Diskurs positiv rückgemeldet. Besonders erfolgreich war die Berichterstattung im Zusammenspiel mit der Pressearbeit zur Ausstellung *„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre Wiener Frauenhäuser*.

Das erfolgreichste Posting 2018 war aus gegebenem Anlass – nämlich der Demonstration „Nein zum 12-Stunden-Tag“ – die Sondernummer der „Glühlichter“ von 6. Mai 1904: 360 Likes, 285 mal geteilt und mit einer Reichweite von 27.383 Personen.

Wie 2017 betrug das Werbe-Budget pro halbes Jahr € 300.

Auf Instagram verzeichnete das Profil des Volkskundemuseum Wien mit Ende 2018 knapp über 1.000 AbonnentInnen. Hier wurde die Funktion der Stories mehr genützt und auch der kuratorische Aspekt des im Kulturbetrieb „miteinander-gemeinsam-Inhalte-Teilens“ verstärkt. Die Anzahl der Beiträge erhöhte sich auf 5 bis 10 pro Woche.

Rosemarie Pilz

Infrastruktur

Technikbüro

Seit April 2018 gibt es eine neue Abteilung für Technik und Veranstaltungen (Technik-Depot) unter der Leitung von Patrick Widhofner-Schmidt. Mitarbeiter sind Andreas Schmid und Oliver Kamaryt, zusätzlich helfen Menschen vom Programm „Neustart“, um ihre Sozialstunden abzuleisten.

Die wesentlichen Aufgaben des Technikbüros sind:

- Wartung und Reparatur von Geräten, die mit Event-, Präsentations- und Ausstellungstechnik zu tun haben
- Bereitstellung von Präsentation- und Eventgeräte für interne sowie externe Veranstalter
- Herstellung der Beleuchtung für Veranstaltungen und Ausstellungen
- Umsetzung und Unterstützung technischer Lösungen bei Ausstellungen
- Lagerverwaltung Technik, Mobiliar und Werbematerialien
- Organisation und Durchführung von Hafentransporten
- Unterstützung des Besucherservice, Wochenenddienst, Verkauf, sowie Programmierung der Kassa
- Personalvertretung Günther Mohl Besucherservice
- Ersthelfer mit Susanne Bezdek

Folgende Neuerungen wurden erreicht:

- August: Sitzplatz gepflastert im Innenhof mit Alexander Weiser
- September: Galerieschienensystem im Festsaal
- September: Umzug des IT-Büros ins Technik-Depot
- Oktober: Parkkarten für den Innenhof
- November: Bildschirme (Screens) Passage, Straßenbahnhaltestelle

Verein/Österreichisches Museum für Volkskunde in Zahlen

Mitglieder

Gesamt, Stand 31.12.2018	579
---------------------------------	------------

davon	
Vollmitglieder	492
studentische Mitglieder	4
Schnuppermitglieder	11
nicht zahlende Mitglieder (Vereinsfunktion, korrespondierende Mitglieder, Ehrenmitglieder)	52

Neue Mitglieder 2018	25
-----------------------------	-----------

davon	
Vollmitglieder	19
Schnuppermitglieder	6

Ausgetreten 2018	42
-------------------------	-----------

davon	
zahlende Mitglieder	36
verstorben	6

Mitgliedsbeitrag

Normalpreis	€ 27,-
Studierende bis 27. Lebensjahr	€ 8,-

Abonnements

Bezugszahlen

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde	239
Buchreihe ÖZV	4
Buchreihe ÖMV	2
Objekte im Fokus	1
Sonderschriften Verein	2

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde

Normalpreis	€ 38,-
Mitglieder im Verein für Volkskunde	€ 26,-

BesucherInnen

Gesamt	46.606
<hr/>	
davon	
Vermittlung	6.885
NÖ Card	1.926

Einnahmen/Ausgaben

Einnahmen gesamt	€ 1.230.727,66
<hr/>	
davon die wichtigsten Positionen	
BMUKK Subvention	€ 530.000,-
Förderungen	€ 240.110,06
eigene Einnahmen	€ 237.027,69
davon Einnahmen Vermietungen: € 96.539,-	
Ausgaben gesamt	€ 1.258.218,-
<hr/>	
davon die wichtigsten Positionen	
Sachaufwand	€ 449.567,-
(Mieten, Betrieb, Energie, Sammlungen, Bibliothek, ...)	
Personalkosten Verein (inkl. Kulturvermittlung)	€ 224.315,-
Dienstleistungshonorare	€ 55.738,-
(Reinigung, Bewachung, ...)	
Ausstellungen	€ 145.076,-
Projekte	€ 207.152,-
Sammlung Erhaltungsaufwand	€ 67.207,-
Bibliothek	€ 12.392,-
Kulturvermittlung (Sachkosten/Rahmenprogramm)	€ 9.939,-
Publikationen	€ 23.179,-
PR, Werbung	€ 27.091,-

Personal

Vertragsbedienstete Bundeskanzleramt

Direktion

Matthias Beitzl, Direktor
Claudia Peschel-Wacha, Dir.-Stv.

Wissenschaftlicher Dienst

Herbert Justnik
Kathrin Pallestrang, Teilzeit
Nora Witzmann

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Barbara Lichtmanegger (in Karenz)
Gesine Stern

Digitale Sammlungen

Elisabeth Egger

Textilrestaurierung

Monika Maislinger

Sekretariat

Susanne Bezdek

Verwaltungspraktikum

Anne Wanner, bis Februar 2018

Verwaltungspraktikum

Projektmanagement
Lena Nothdurfter, ab Oktober 2018

Bibliothek

Hermann Hummer

Hausverwaltung, EDV-Betreuung

Hubert Inführ

BesucherInnenservice, Veranstaltungsmanagement, Aufsicht

Eveline Artner
Helfried Machaczek
Günter Mohl

Technik, BesucherInnenservice,

Veranstaltungsmanagement
Patrick Widhofner-Schmidt,
ab April 2018

Gartenbetreuung

Alexander Weiser

Ausbildung

Grundausbildung in der

Verwaltungsakademie des Bundes

Susanne Bezdek
Gesine Stern
Patrick Widhofner-Schmidt

Privatrechtlich Angestellte des Vereins

Wissenschaftlicher Dienst

Astrid Hammer, Teilzeit
Anne Wanner, Teilzeit ab März 2018
Katharina Zwerger-Peleška, Teilzeit
ab September 2018

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Julia Schulte-Werning, Teilzeit ab April
2018
Rosemarie Pilz, Teilzeit

Kulturvermittlung

Alexandra Bröckl, Teilzeit ab Februar 2018
Dagmar Czak, Teilzeit
Irina Eder, Teilzeit
Desiree Haas, Teilzeit bis April 2018
Katrín Prankl, Teilzeit ab Jänner 2018
Katharina Richter-Kovarík, Teilzeit
Katharina Zwerger-Peleška, Teilzeit
ab September 2018

Redaktion ÖZV

Magdalena Puchberger, Teilzeit

Buchhaltung

Ingeborg Milleschitz

Provenienzforschung

Claudia Andrea Spring, Teilzeit

Digitale Publikationen,

BesucherInnenservice
Andreas Schmid, Teilzeit

Ehrenamtliche Mitarbeit

28 Personen mit 1.662 Arbeitsstunden

VolontärInnen

Volontariate zu Ausbildungszwecken:
39 VolontärInnen und 54 SchülerInnen
(aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kroatien, Italien, Polen, Australien, Ägypten und den USA) mit 8.039 Arbeitsstunden

Generalversammlung des Vereins für Volkskunde

Fr, 6. April 2018, 17.00 Uhr

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht 2017 Verein / Museum
3. Kassenbericht 2017, Bericht der Rechnungsprüfenden, Entlastung des Vorstandes
4. Vorhaben und Ausstellungen 2018
5. Allfälliges

Gefördert durch

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST UND KULTUR

Hauptsponsor
ERSTE 
MehrwERT Sponsoring